

extra



WEITER GEDACHT

Im Glauben wachsen



Leiterhandbuch



rigatio.com

Peter Güthler

Weitergedacht

Lösungsvorschläge, Zusatzfragen, Illustrationen



Inhalt

Tipps für den Moderator

Lektion 1: Sicherheit
Der Fels der Rettung

Lektion 2: Wachstum
Die Milch des Wortes

Lektion 3: Gebet
Am Thron der Gnade

Lektion 4: Gehorsam
Der wirkliche König

Lektion 5: Taufe
Symbol der Erlösung

Lektion 6: Heiligung
Eine weiße Weste

Lektion 7: Bekenntnis
Boten des Friedens

Lektion 8: Gemeinde
Leben in Gemeinschaft

Lektion 9: Gaben
Zum Dienen bereit

Lektion 10: Abendmahl
Zu seinem Gedächtnis

Tipps für den Moderator

Dieses Leiterhandbuch setzt voraus, dass die Kursteilnehmer die jeweilige Lektion zu Hause bearbeiten. Das ist die Grundlage für eine inhaltsreiche Diskussion in der Gruppe.

Die Vorbereitung

Was solltest du als Moderator einer Gesprächsgruppe bei der Vorbereitung beachten?

- **Arbeite jede Lektion sorgfältig durch.** Du erwartest von den Kursteilnehmern, dass sie gut vorbereitet zu den Treffen erscheinen, und es wäre unfair, wenn es bei dir anders wäre. Sieh dir die Lösungsvorschläge auf den folgenden Seiten erst dann an, wenn du die Fragen selbst beantwortet hast.
- **Wähle Schlüsselfragen aus.** Aus Zeitgründen wird es nicht möglich sein, bei der Diskussion in der Gruppe auf jede Frage einzugehen. Suche dir deshalb zu jedem Gliederungspunkt die Fragen aus, denen deiner Meinung nach eine Schlüsselrolle zukommt. Eine thematische Gliederung zu jedem Thema findest du in diesem Leiterheft zu Beginn jeder Lektion.
- **Konzentriere dich auf einzelne Verse.** Bezieht sich eine Frage auf mehrere Bibelverse, richte deine Aufmerksamkeit auf eine Stelle, die du im Detail mit der Gruppe betrachten willst. Wenn im Kurs oder Leiterheft keine Zusatzfragen zu den von dir gewählten Versen formuliert sind, überlege dir eigene. Verwende Beobachtungs-, Verständnis- und Anwendungsfragen; nur so können die Teilnehmer die Brücke schlagen zwischen dem biblischen Text und ihrem Leben:

Beobachtungsfrage: Was steht im biblischen Text?

Verständnisfrage: Was ist damit gemeint?

Anwendungsfrage: Was bedeutet dies für mich persönlich?

Die Durchführung

Ziel der Gesprächsrunde ist es, dass die einzelnen Teilnehmer ihre Entdeckungen weitergeben und vertiefen. Als Moderator leitest du die Diskussion mit Hilfe von Fragen.

- **Einstieg:** Im Anschluss an den Impulsgedanken zu Beginn einer Lektion findest du unter der Rubrik „Zum Nachdenken“ eine Frage, die du als Einstieg für die Gesprächsrunde verwenden kannst. Lies sie vor und frage: „Was hast du hier geantwortet?“ Oder: „Welche Beispiele sind dir eingefallen?“ etc. Gib der Gruppe dann mit Hilfe der Gliederung einen kurzen Überblick, worum es in der Lektion geht.
- **Diskussion:** Sprich dann die von dir ausgewählten Fragen mit den Teilnehmern der Reihe nach durch. Richte deine Frage an die gesamte Gruppe. Falls sich zunächst niemand melden sollte, kannst du z. B. fragen: „Wer möchte diese Frage beantworten?“ Höre gut zu, wenn jemand eine Antwort gibt, und frage nach, wenn du nicht verstehst, was mit einer bestimmten Antwort gemeint ist.

Weitere Tipps zum Leiten einer Gesprächsgruppe findest du in dem Kurs *Die Bibel studieren und lehren* sowie in dem Heft *Kleingruppen leiten* (www.rigatio.com).

Falls nicht anders angegeben, sind die Bibelstellen zitiert nach der *Revidierten Elberfelder Übersetzung*, 4. überarbeitete Auflage, © 1985/1991/2006 R. Brockhaus Verlag, Wuppertal

NeÜ: *bibel.heute, Neue evangelistische Übersetzung*, Karl-Heinz Vanheiden, © 2010 Christliche Verlagsgesellschaft, Dillenburg

SCH2000: *Schlachter-Übersetzung Version 2000*, © 2003 Genfer Bibelgesellschaft

Lektion 1: Sicherheit – Fels der Rettung

📖 In dieser Lektion geht es um:

- das Wesen des neuen Lebens.
- den Garanten des neuen Lebens.
- die Anzahlung des neuen Lebens.

✳️ **Zum Nachdenken:** „Erst als ich gelernt hatte, dass Heilsgewissheit durch die Zusicherung des Wortes Gottes kommt und nicht aufgrund von Gefühlen, begann ich, mich an meiner Errettung zu freuen.“ Das bezeugte der Bibellehrer William MacDonald (1917-2007). Weshalb wäre es verhängnisvoll, wenn du dich in Bezug auf deine Errettung auf Gefühle verlassen würdest?

Es würde nichts nützen, wenn sich einer errettet *fühlt*, aber nicht errettet *ist*. Oder andersherum, wenn einer errettet ist, aber seine Gefühle ihn in dem Maße verunsichern, dass er für Gott unbrauchbar ist. Wenn ich meine Gefühle wichtiger nehme als das, was Gott mir sagt, vernehme ich ihn. Errettung basiert auf den Zusagen Gottes. Während Gefühle kommen und gehen, bleibt sein Wort in Ewigkeit (vgl. Mt 24,35).

Das Wesen des neuen Lebens

1. Frage: Was sagt die Heilige Schrift über den Ursprung des Lebens, das dir bei der Wiedergeburt (vgl. Joh 3,3) geschenkt wird?

Johannes 1,4: Der Herr Jesus Christus ist „das Leben“ (Joh 14,6), d. h., alles Leben kommt von ihm. Wie ohne Licht auf dieser Erde kein Leben möglich wäre, ist er „das Licht der Menschen“; ohne ihn ist kein echtes Leben möglich.

Johannes 5,26: Jesus hat „Leben in sich selbst“. In gewisser Weise hat das jeder lebende Mensch, aber für den Herrn Jesus gilt dies in einem absoluten Sinn.

1. Johannes 5,11: Das ewige Leben ist in dem Sohn zu finden; wenn ich ihn aufnehme, nimmt mit ihm das Leben in mir Einzug.

2. Frage: Jesus ist das Leben (vgl. Joh 14,6). Wer ihn aufnimmt, erhält Leben, das so unvergänglich ist wie er selbst (vgl. 1Tim 6,16). Wie kommt dies in den folgenden Versen zum Ausdruck?

Johannes 3,16: Jeder, der an den Sohn Gottes glaubt, wird nicht verloren gehen, sondern ewiges Leben haben.

Johannes 4,14: Das Leben, das Jesus gibt, stillt meinen Durst für immer. Es ist wie eine nie versiegende Quelle, die nicht nur in diesem Leben „sprudelt“, sondern auch in Ewigkeit.

3. Frage: Welche konkreten Auswirkungen hat der ewige Charakter des göttlichen Lebens für den Gläubigen?

Johannes 5,24: Ewiges Leben beinhaltet die Tatsache, dass ein Mensch nicht mehr in das Gericht Gottes kommt, bei dem er zum ewigen Tod verurteilt werden würde, sondern dass er „aus dem Tod in das Leben übergegangen“ ist.

Johannes 6,40: Wer „den Sohn sieht und an ihn glaubt“ hat ewiges Leben, und Jesus wird „ihn auferwecken am letzten Tag“.

Johannes 6,51: Wer Jesus aufnimmt, „wird ... leben in Ewigkeit.“

Johannes 10,27-29: Auch hier betont Jesus, dass die, die ewiges Leben haben, niemals verloren gehen. Nichts und niemand ist in der Lage, sie der Hand des Herrn Jesus und seines Vaters zu entreißen.

Römer 8,38-39: Dem Apostel Paulus fällt nichts ein, was einen Gläubigen, der ewiges Leben empfangen hat, „von der Liebe Gottes“ trennen könnte, „die in Christus Jesus ist“.

‡ **Zusatzfrage: Definiere das Wort „ewig“. Weshalb wäre es ein Widerspruch, wenn ewiges Leben wieder verloren gehen könnte?**

Ewig bedeutet zeitlich unendlich, unvergänglich, zeitlos, ohne Ende. *Eine* Eigenschaft ewigen Lebens ist es, dass es der, der es besitzt, ewig sein Eigen nennen darf. Würde es dieser Person wieder genommen oder verloren gehen, wäre es nicht ewig gewesen.

4. Frage: Immer wieder bringt die Bibel die unauflösbare Verbindung eines Gläubigen mit Christus zum Ausdruck. Ordne die Verse richtig zu: Apostelgeschichte 8,3+9,5 • Epheser 2,6 • Epheser 5,30 • Epheser 5,31-32.

Als Gläubiger bin ich Teil seines Leibes, der Gemeinde.	Epheser 5,30: „Denn wir sind Glieder seines Leibes.“
Christus und seine Gemeinde sind eins, ähnlich wie ein Ehepaar.	Epheser 5,31-32: „Deswegen wird ein Mensch Vater und Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und die zwei werden ein Fleisch sein.' Dieses Geheimnis ist groß, ich aber deute es auf Christus und die Gemeinde.“
Wenn mir jemand um des Glaubens willen nachstellt, legt er sich mit Jesus an.	Apostelgeschichte 8,3: „Saulus aber verwüstete die Gemeinde, indem er der Reihe nach in die Häuser ging; und er schleppte sowohl Männer als auch Frauen fort und überlieferte sie ins Gefängnis.“ 9,5: „Er aber sprach: Wer bist du, Herr? Er aber sagte: Ich bin Jesus, den du verfolgst.“
Als Gläubiger bin ich sozusagen schon mit Jesus im Himmel.	Epheser 2,6: „Er hat uns mitauferweckt und mitsitzen lassen in der Himmelswelt in Christus Jesus.“

Die Anzahlung des neuen Lebens

5. Frage: Bei deiner Errettung hat Gott dich mit dem Heiligen Geist versiegelt (vgl. Eph 1,13). Andersherum gesagt: Wer den Geist hat, der ist errettet. Was sagt das Neue Testament über den Geist Gottes und seine Gegenwart im Gläubigen?

Johannes 14,16-17: Der Heilige Geist bleibt in einem Gläubigen und lebt für immer in ihm.

Epheser 4,30: Der Geist ist das Siegel, das dem Gläubigen bei seiner Wiedergeburt „aufgedrückt“ worden ist; es wird erst am „Tag der Erlösung“ gebrochen, wenn der Gläubige an seinem ewigen Ziel angekommen ist, nämlich im Himmel.

1. Johannes 2,27: Die „Salbung“, d. i. der Heilige Geist, bleibt in einem Gläubigen.

|| Zusatzfrage: Welche Folgerung kannst du aufgrund dieser Verse auf die Sicherheit der Errettung ziehen?

Wenn der Heilige Geist für immer in einem Gläubigen bleibt, dann muss dieser auch für immer errettet bleiben.

Der Garant des neuen Lebens

6. Frage: Du hättest schlechte Karten, wenn du selbst dafür verantwortlich wärst, das neue Leben nicht wieder zu verlieren. Welche Zusagen macht dir Gottes Wort?

1. Korinther 1,8: Jesus Christus wird den Gläubigen „festigen ... bis ans Ende“, so dass er einmal untadelig vor ihm stehen kann.

Philipper 1,6: Gott macht keine halben Sachen. Wenn er in einem Menschen „ein gutes Werk“ anfängt, wird er es auch vollenden.

1. Petrus 1,(3-5): Der Gläubige wird „in der Kraft Gottes durch Glauben bewahrt“, und zwar so lange, bis er einmal auch von der Gegenwart der Sünde befreit wird.

In welchen Situationen könnten dich diese Zusagen besonders trösten?

Mich trösten diese Zusagen vor allem dann, wenn mir meine eigene Unfähigkeit und mein Versagen deutlich vor Augen stehen. Dann wird mir wieder klar: Errettung ist nicht aus Werken, die, in Gerechtigkeit vollbracht, ich getan hätte, „sondern nach seiner Barmherzigkeit durch die Waschung der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes“ (Tit 3,5).

7. Frage: Manche befürchten, sie könnten ihre Errettung verlieren, wenn sie sündigen. Was geschieht stattdessen (Röm 8,34; Hebr 9,24; 1Jo 2,1)?

Jesus Christus, der „zur Rechten Gottes ist“, tritt für mich ein (Röm 8,34). Er ist der Hohepriester, der „vor dem Angesicht Gottes“ für mich erscheint (Hebr 9,24), mein „Beistand bei dem Vater“ (1Jo 2,1).

‡ Zusatzfrage: Was meinst du, mit welchem Argument der Herr Jesus beim Vater für dich eintritt?

Vielleicht sagt er, wie Martin Luther es einmal ausdrückte, zu seinem Vater: „Dieses Anhängsel muss auch durch. Es hat zwar nichts gehalten und alle deine Gebote übertreten. Vater, aber er hängt sich an mich. Was will's! Ich starb für ihn. Lass ihn durchschlupfen.“

🖼 Illustration: Engel des Lichts

Ein älterer Mann sagte zu einmal zu H. A. Ironside: „Ich werde nicht eher von hier weggehen, als dass ich weiß, dass ich gerettet bin; oder dass ich weiß, dass es hoffnungslos ist, sich dessen sicher zu sein. Ich brauche ein eindeutiges Zeugnis, etwas, worin ich mich nicht täuschen kann!“

Ironside antwortete: „Nehmen wir mal an, Sie hätten eine Engelserscheinung, und der Engel würde ihnen versichern, dass Ihre Sünden vergeben sind. Wäre das verlässlich genug?“

„Ich denke, ja“, sagte der Mann. „Ein Engel sollte es ja wissen.“

Ironside fuhr fort: „Doch nehmen wir an, sie lägen im Sterben und der Teufel käme daher und sagte: 'Ich habe mich als Engel ausgegeben, um dich zu täuschen!' Was würden Sie dann sagen?“

Der Mann war sprachlos. Ironside sagte ihm dann, dass Gott uns etwas viel Zuverlässigeres als die Stimme eines Engels gegeben habe: seinen Sohn, der für unsere Sünden gestorben ist. Und dass er in seinem Wort bezeugt, dass all unsere Sünden getilgt werden, wenn wir ihm vertrauen. Daraufhin las Ironside 1. Johannes 5,13:

„Dies habe ich euch geschrieben, damit ihr wisst, dass ihr ewiges Leben habt, die ihr an den Namen des Sohnes Gottes glaubt.“


Dann sagte er: „Ist das nicht zuverlässig genug? Ein Brief des Himmels, speziell für Sie!“ Der Geist Gottes benutzte Ironside, dem Herzen dieses Mannes Sicherheit zu geben.¹

1 Quelle unbekannt, <https://bible.org/illustration/angel-light>

Lektion 2: Wachstum – Die Milch des Wortes

 In dieser Lektion geht es um:

- die Sehnsucht nach Gemeinschaft mit Gott.
- den Segen des Wortes Gottes.

 **Zum Nachdenken:** In dem Buch *Little House on the Prairie* erklärt Laura Ingalls Mutter: „In dem Augenblick in dem wir geboren werden, beginnen wir zu lernen, Laura, und wenn wir weise sind, hören wir nicht damit auf, bis der Herr uns nach Hause ruft.“ Das gilt auch für das neue Leben, das Gott dir bei der Wiedergeburt schenkt. Was ist das Endziel alles Lernens (siehe Eph 3,18-19)?

Paulus sagt in Epheser 3,18-19, wir sollen in der Lage sein, alle „Dimensionen“ der rettenden Botschaft des Evangeliums zu erfassen „und zu erkennen die die Erkenntnis übersteigende Liebe des Christus“. Wir sollen erfüllt werden „zur ganzen Fülle Gottes“. William MacDonald erklärt, was das bedeutet:

„In dem Herrn Jesus wohnt die ‚ganze Fülle der Gottheit‘ (Kol 2,9). Je mehr er durch den Glauben in unseren Herzen wohnt, desto mehr werden wir ‚zur ganzen Fülle Gottes‘ erfüllt. Wir könnten niemals mit der ganzen Fülle Gottes erfüllt werden. Doch wir haben ein Ziel, auf das wir uns zubewegen.“


Die Sehnsucht nach Gemeinschaft mit Gott

1. Frage: Wie ein Kind die Nähe seiner Mutter sucht, sucht ein Gläubiger die Gemeinschaft mit seinem himmlischen Vater. Welche Vergleiche verwenden die Söhne Korachs (Ps 42 und 84) und David (Ps 143), um ihrer Sehnsucht nach Gott Ausdruck zu verleihen?

Psalm 42,2-3: Um ihr Verlangen nach Gott zu beschreiben, verwenden die Söhne Korachs das Bild einer Hirschkuh, die „nach Wasserbächen“ lechzt und die es gar nicht mehr erwarten kann, aus ihnen zu trinken.

Psalm 84,2-4: Hier ist es eine lieblich eingerichtete Wohnung – ein Bild für die Gemeinschaft mit Gott –, nach der die Seele des Psalmisten schmachtet; und ein Nest, nach dem ein Vogel sucht; es ist ein sicherer Ort, dem er seine Jungen anvertrauen kann.

Psalm 143,6: David streckt sich nach Gott aus, wie sich ein dürstender Wanderer in einem ausgetrockneten Land nach Wasser ausstreckt.

 **Zusatzfrage: Was könnte die Ursache dafür sein, dass ein Gläubiger kein Verlangen nach Gott verspürt?**

Vielleicht sucht er seinen Durst anderswo zu stillen und verdirbt sich dadurch „den Appetit“. „Denn zweifach Böses hat mein Volk begangen: Mich, die Quelle lebendigen Wassers, haben sie verlassen, um sich Zisternen auszuhauen, rissige Zisternen, die das Wasser nicht halten“ (Jer 2,13).

2. Frage: Was könnte einen Gläubigen daran hindern, die Gegenwart Gottes zu suchen?

Jesaja 30,15: Manchmal liegt es einfach am fehlenden Willen: „Ich *will nicht* früh aufstehen.“ „Ich finde Bibellesen langweilig“, etc.

Lukas 10,38-42: Marta „war sehr beschäftigt mit vielem Dienen“ und vernachlässigte dabei die Gemeinschaft mit dem Herrn Jesus.

Johannes 3,20: Wenn ich eine Sünde mit mir herumschleppe, über die ich nicht Buße getan habe, wird dies dazu führen, dass ich mich vor der Gegenwart Gottes scheue, weil er meine bösen Taten durch sein Wort und seinen Geist bloßstellen möchte.

Welche dieser Hindernisse kennst du aus deinem eigenen Leben? Wie könntest du sie überwinden?

Diese Frage kannst nur du selbst beantworten.

3. Frage: Viele Gläubige suchen am Tagesanfang Gemeinschaft mit Gott (vgl. Jes 50,4b). Welche Vorteile bietet diese Tageszeit?

Am Morgen sind meine Gedanken i. d. R. noch nicht eingenommen von den Beschäftigungen des Alltags. Ich bin ausgeruht und kann Gott die Gelegenheit geben, mich durch sein Wort für den Tag auszurüsten.

Der Segen des Wortes Gottes

4. Frage: Im Gleichnis vom Sämann siehst du, wie Menschen unterschiedlich auf das Wort Gottes reagieren. Was geschieht bei dem Menschen, bei dem „auf die gute Erde gesät ist“ (Mt 13,23)?

Er nimmt das, was Gott sagt, in sich auf, denkt darüber nach und versteht es. Eine natürliche Folge ist, dass er „Frucht bringt“, d. h., dass das Wort Wirkung zeigt.

5. Frage: Was ist wichtig, wenn du Gottes Wort liest?

5. Mose 6,6: Es muss nicht nur mein Gehirn, sondern auch mein Herz erreichen.

Esra 7,10: Wenn ich die Bibel aufschlage, muss es mein erklärtes Ziel sein, Gottes Gedanken nicht nur „zu erforschen“, sondern auch „zu tun“ – und das Gelernte evtl. an andere weiterzugeben.

Offenbarung 1,3: Lesen, hören, bewahren – das sind die drei Schritte, auf die es ankommt, wobei „bewahren“ nicht nur „sich merken“, sondern auch „einhalten“ bedeuten kann.

✚ Zusatzaufgabe: Viele Gläubige legen ein Stille-Zeit-Tagebuch an, in dem sie zusammenfassen, was sie in Gottes Wort lesen und mögliche Anwendungen für ihren Alltag formulieren. Dies hilft ihnen dabei, die Schritte „Lesen – Hören – Bewahren“ zu beachten. Für den Anfang genügt dazu auch ein leeres Blatt Papier. Schreib in der nächsten Woche auf, wenn du Gottes Wort liest: 1. Was steht da? 2. Was bedeutet es? 3. Wie kann ich es umsetzen?

6. Frage: Was kann Gottes Wort in dir bewirken?

Psalm 19,8-9: David macht die Erfahrung, dass Gottes Wort seine Seele erfrischt und ihn weise macht; es erfreut sein Herz und macht seine Augen hell.

Johannes 15,3: Das Wort Gottes reinigt, indem es den „Schmutz“ in meinem Denken und Handeln aufdeckt und mich an den Punkt bringt, dass ich ihn aus meinem Leben entfernen will.

2. Timotheus 3,16-17: Das Wort Gottes belehrt mich, überführt mich, weist mich zurecht und unterweist mich „in der Gerechtigkeit“. Das ist erforderlich, damit ich Gott dienen kann und „für jedes gute Werk ausgerüstet“ bin.

7. Frage: Wie viel Zeit verbringst du täglich allein mit Gott, um mit ihm Gemeinschaft zu haben und in seinem Wort zu lesen?

Hier ist deine persönliche Antwort gefragt.

Wie zufrieden bist du mit der Qualität deiner „Stillen Zeit“?

Was könntest du tun, um deine persönliche Zeit mit Gott noch fruchtbarer zu gestalten?

Zu diesem Thema gibt es viel hilfreiche Literatur. Vielleicht möchtest du dir z. B. *Read it!* von Lothar Jung anschauen, einen Bibelleseplan, der dich beim Lesen der Heiligen Schrift begleitet. Jeden Tag helfen dir drei Fragen, den Text zu verstehen, ihn zu übertragen und für dich persönlich anzuwenden.

🖼 Illustration: Das Klassentreffen

Ein guter Freund von mir wurde zu seinem vierzigjährigen Highschool-Treffen eingeladen. Monatlang sparte er, um gemeinsam mit seiner Frau an den Ort und zu den Menschen zurückzukehren, die er vier Jahrzehnte zuvor verlassen hatte. Je näher die Zeit des Wiedersehens rückte, desto aufgeregter wurde er. Er dachte an all die wunderbaren Geschichten, die er über die Veränderungen im Leben seiner alten Freunde und ihre Errungenschaften hören würde. ... Der Tag der Abreise kam, und ich fuhr die beiden zum Flughafen. Ihre Begeisterung war ansteckend. „Ich hole euch am Sonntagabend wieder ab, dann könnt ihr mir alles erzählen“, sagte ich. „Ich wünsche euch eine schöne Zeit.“

Der Sonntagabend kam an. Als ich meinen Freund aus dem Flugzeug steigen sah, war er ziemlich niedergeschlagen. Zunächst zögerte ich, ihn zu anzusprechen, aber schließlich fragte ich ihn doch: „Und, wie war das Wiedersehen?“ – „Tim“, sagte mein Freund. „Es war eine der traurigsten Erfahrungen meines Lebens.“ Ich war völlig überrascht. „Ach du meine Güte“, antwortete ich. „Was ist denn passiert?“ – „Es geht eigentlich nicht um das, was passiert ist, sondern eher darum, was *nicht* passiert ist. Ich habe sie seit vierzig Jahren nicht gesehen – vierzig Jahre! – und sie haben sich *nicht* verän-

dert. Sie haben zugenommen, tragen andere Kleidung, haben Arbeit gefunden ... aber sie haben sich nicht wirklich verändert. Das ist eines der tragischsten Erlebnisse, die ich jemals hatte. Es scheint, als ob sich manche Menschen einfach nicht verändern möchten.“

Als wir zum Auto zurückgingen, war es lange still. Auf der Heimfahrt drehte er sich zu mir um und sagte: „Tim, ich will nie – hörst du: niemals“ – dass das einmal von mir gesagt wird. Das Leben ist zu kostbar, zu heilig, zu wichtig! Solltest du beobachten, wie ich auf der Stelle trete, dann hoffe ich, dass du mir schnell einen Tritt in den Hintern gibst. Ich hoffe, dass du mich genug liebst, um mich herauszufordern, immer weiter zu wachsen.“²

2 Hansel, Tim, Holy Sweat, Word Publishing, Dallas, 1987, S. 54-55

Lektion 3: Gebet – Am Thron der Gnade

☰ In dieser Lektion geht es um:

- Zeiten des Gebets.
- Voraussetzungen für Gebet.
- Aspekte des Gebets.
- den Segen von Gebet.

☀ **Zum Nachdenken:** Der Bibellehrer William MacDonald (1917-2007) sagte: „Eines in meinem Leben bedauere ich: dass ich kein Tagebuch darüber geführt habe über die wunderbaren Gebetserhörungen Gottes in meinem Leben und seine wunderbaren Führungen.“ An welche Situationen in *deinem* Leben erinnerst du dich, in denen Gott dein Gebet erhört hat?

Hier sind Beispiele aus deinem Leben gefragt. Falls dir keine einfallen, solltest du dir vielleicht auch ein Gebetstagebuch besorgen!

Zeiten des Gebets

1. Frage: Wann haben die folgenden Personen gebetet?

Daniel (Dan 6,11): Daniel betete dreimal am Tag auf seinen Knien.

David (Ps 55,18; 83,3): David sprach abends, morgens und mittags mit Gott, manchmal auch „den ganzen Tag“ über.

Jesus (Mt 14,23; Mk 1,35): Der Herr selbst betete „frühmorgens, als es noch sehr dunkel war“, aber auch am Abend.

☩ **Zusatzfrage: Welche Tageszeit eignet sich in deinem Leben am besten für eine spezielle Gebetszeit? Wie viel Zeit möchtest du dir nehmen?**

Tipp: Sei realistisch und setze dein Ziel nicht zu hoch an, sondern fang lieber mit einer kurzen Gebetszeit an, die du dann verlängerst. „Gebet wird an seiner Tiefe gemessen, nicht an seiner Länge“ (Arno Backhaus).

2. Frage: Immer wieder spricht die Bibel davon, dass wir uns in einem beständigen Zwiegespräch mit Gott befinden sollen (Lk 18,1; 21,36; Rö 12,12; 1Thes 5,17). Wie ist diese Aufforderung wohl gemeint? Wie könntest du sie umsetzen?

Der Herr begleitet mich den Tag über: Er geht mit mir, ich lebe mit ihm. Dies beinhaltet Kommunikation. Ich spreche mit ihm in meinem Herzen, er antwortet mir durch seinen Geist. Vielleicht verwendet er dazu das Wort, das ich am Morgen gelesen habe; oder die Predigt vom Sonntag, an die ich mich erinnere; oder den Anruf eines Freundes. In speziellen Situationen bitte ich ihn konkret um seine Hilfe und sein Eingreifen – und danke ihm, wenn ich seine Hand in meinem Alltag erkenne!

Voraussetzungen für Gebet

3. Frage: Welche Voraussetzungen bzw. Hindernisse für wirksames Gebet findest du in den folgenden Versen? Erkläre die Bedeutung der Verse mit deinen eigenen Worten.

Psalm 66,18 (vgl. Jak 4,3): Hier werden Hindernisse angesprochen: Der Liederdichter spricht in Psalm 66,18 von „Götzendienst im Herzen“, d. h. nicht Gott, sondern etwas anderes nimmt den ersten Platz im Leben ein. Jakobus warnt, dass ich nichts von Gott empfangen werde, wenn ich nur deshalb zu ihm komme, weil ich meine Gier befriedigen will.

Psalm 145,18 (vgl. Joh 4,23): Diese Verse sprechen über wichtige Voraussetzungen: „Nahe ist der HERR allen, die ihn anrufen, allen, die ihn in Wahrheit anrufen“, sagt der Psalmist. Und der Herr Jesus spricht von Anbetung „in Geist und Wahrheit“. Ich muss aufrichtig sein, wenn ich zu Gott komme, und darf nicht versuchen, Sünde vor ihm zu verbergen.

Sprüche 21,13 (vgl. Jak 2,13): Wenn ich mein Herz vor dem Menschen verschließe, der mich um Hilfe bittet, werde ich auch bei Gott auf verschlossene Ohren stoßen; bin ich aber barmherzig, wird Gott sich auch mir gegenüber als barmherzig erweisen.

Johannes 14,13 (vgl. 1Jo 5,14): Ich soll in Jesu Namen bitten, d. h. im Einklang mit seinem Willen, den er mir in seinem Wort offenbart.

Hebräer 11,6 (vgl. Lk 17,6): Ich muss Gott vertrauen, dass er meine Bitte gewähren *kann*, und ihm vertrauen, dass er sie auch gewähren *möchte* und meinen Glauben belohnen wird. Viel Glaube ist dazu nicht nötig. Glaube in Größe eines „Senfkorns“ reicht aus, um den Herrn dazu zu bewegen, Berge zu versetzen.

Jakobus 4,6 (vgl. Ps 34,19): Hochmut ruft von Gottes Seite her Widerstand hervor, Demut bewegt ihn zur Gnade. Gott ist denen nahe, „die zerbrochenen Herzens sind, und die zerschlagenen Geistes sind, rettet er.“

4. Frage: Welche innere Haltung kommt in dem Gebet des Sohnes Gottes zu seinem Vater zum Ausdruck (Lk 22,42)?

Dem Herrn Jesus ging es nicht darum, seinen Willen durchzusetzen; er war darauf bedacht, dass der Wille des Vaters geschieht. Diesem Anliegen hat er seine eigenen Wünsche untergeordnet.

Bei welchen Dingen hast du Angst davor, was der Wille Gottes für dich bedeuten könnte? Sprich mit Gott darüber. Er hat „Frieden für dich im Sinn und kein Unheil“ (NeÜ Jer 29,11)!

Ein Freund gestand mir: „Peter, manchmal regt sich in meinem Herzen ein abgrundtiefes Misstrauen gegenüber Gottes Willen für mein Leben!“ Vielleicht hast auch du Angst davor, dass Gott deine Gebete anders beantworten und dein Leben anders führen könnte, als du es dir wünschst. Doch verdient er dieses Misstrauen wirklich (vgl. Jer 29,11)? Sprich mit ihm darüber.

Aspekte des Gebets

5. Frage: Es gibt verschiedene Aspekte des Gebets. Ordne die Verse richtig zu: Psalm 32,5 • Psalm 95,6 • Matthäus 6,11 • Epheser 6,18 • Kolosser 4,2

Bekenntnis	Psalm 32,5: „So tat ich dir kund meine Sünde und deckte meine Schuld nicht zu. Ich sagte: Ich will dem HERRN meine Übertretungen bekennen; und du, du hast vergeben die Schuld meiner Sünde.“
Anbetung	Psalm 95,6: „Kommt, lasst uns anbeten und uns neigen, lasst uns niederknien vor dem HERRN, der uns gemacht hat!“
Dank	Kolosser 4,2: „Haltet fest am Gebet, und wacht darin mit Danksagung.“
Fürbitte	Epheser 6,18: „Mit allem Gebet und Flehen betet zu jeder Zeit im Geist, und wachet hierzu in allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen.“
Bitte	Lukas 18,41: „Was willst du, dass ich dir tun soll? Er aber sprach: Herr, dass ich sehend werde!“

Für welche Anliegen kannst du beten?

Matthäus 6,11: Meine körperlichen Bedürfnisse, wie mein „tägliches Brot“:

Psalm 50,15: In Notsituationen: „Rufe mich an am Tag der Not!“

Philipper 4,6: Wenn mich Sorgen bedrücken.

Jakobus 1,5: Wenn mir „Weisheit mangelt“.

‡ Zusatzfrage: Welche Anliegen bewegen dich gerade jetzt? Bring sie im Gebet zum Herrn.

6. Frage: Welche Verheißung gibt der Herr Jesus in Lukas 11,9-10?

„Und ich sage euch: Bittet, und es wird euch gegeben werden; sucht, und ihr werdet finden; klopft an, und es wird euch geöffnet werden! Denn jeder Bittende empfängt, und der Suchende findet, und dem Anklopfenden wird geöffnet werden.“ William MacDonald erklärt:

„Das ist die Verheißung, dass Gott uns immer gibt, worum wir im Gebet bitten, oder aber etwas Besseres. Ein Nein als Antwort zeigt nur sein Wissen, dass die Erfüllung unserer Bitte nicht das Beste für uns wäre. Wenn er uns deshalb etwas vorenthält, ist das besser, als unsere Bitte zu erfüllen.“

7. Frage: Was sagt Jesus über die Art und Weise, wie Gott Gebet erhört (Lk 11,11-12)?

Hier betont der Herr Jesus, dass Gott mich niemals täuschen oder betrügen oder mit etwas Minderwertigem abspeisen wird: Ich bekomme keine Schlange anstelle eines Fisches, keinen Skorpion für ein Ei.

Segen von Gebet

8. Frage: Welche weiteren „Nebenwirkungen“ hat Gebet?

Jesaja 40,31: Gott gibt mir neue Kraft zum Durchhalten.

Matthäus 26,41: Er bewahrt mich in Zeiten der Versuchung.

2. Korinther 3,18: Er verändert mich in das Bild Christi.

 Illustration: Der Gebetsweg

In einer bestimmten Region Afrikas waren die ersten Bekehrten zum christlichen Glauben sehr fleißig im Gebet. Tatsächlich besaß jeder der Gläubigen seinen eigenen speziellen Platz außerhalb des Dorfes, den er aufsuchte, um in der Einsamkeit mit Gott zu reden. Und jeder hatte einen eigenen, privaten Fußweg durch das Unterholz, der zu seinem „Gebetsraum“ führte. Wenn auf einem dieser Wege das Gras zu wachsen begann, war es offensichtlich, dass die Person, die diesen Pfad gewöhnlich ging, nicht sehr viel betete.

Weil diese neuen Christen um das geistliche Wohlergehen des anderen besorgt waren, entstand ein einzigartiger Brauch: Wann immer jemand einen zugewachsenen „Gebetsweg“ bemerkte, ging er oder sie zu der Person und warnte sie liebevoll: „Freund, auf deinem Weg wächst das Gras!“³

Lektion 4: Gehorsam – Der wirkliche König

☰ In dieser Lektion geht es um:

- Jesu Recht zu herrschen.
- Jesu Ausübung seiner Herrschaft.
- Jesu Aufruf zum Gehorsam.

☛ **Zum Nachdenken: Königin Elizabeth II. bekannte einmal: „Die Lehren Christi und meine persönliche Verantwortung vor Gott bilden für mich den Rahmen, innerhalb dessen ich versuche, mein Leben zu leben.“ Was ist dein persönliches Motiv für ein gehorsames Leben in der Nachfolge? Welches Motiv nennt der Apostel Paulus in 2. Korinther 5,10?**

Es gibt viele Gründe, Jesus gehorsam zu sein. Vielleicht denkst du an seine Göttlichkeit und Allmacht und wie ihm alle Dinge unterworfen sind (vgl. Hebr 2,8); oder du hast Angst vor den Konsequenzen eines Lebens im Ungehorsam. – Paulus denkt an den „Richterstuhl Christi“, vor dem er einmal stehen wird. Dort wird es nicht um Himmel oder Hölle gehen (diese Frage hat Jesus am Kreuz ein für alle Mal für ihn beantwortet, vgl. Joh 5,24), sondern um den Lohn für das, was er „durch den Leib vollbracht“ hat. Ob etwas gut oder böse war, entscheidet sich an der Frage, ob es im Gehorsam oder Ungehorsam gegenüber dem Wort Gottes vollbracht wurde.

Jesus hat ein Recht zu herrschen

1. Frage: Welche Argumente findest du in den folgenden Versen dafür, dass Jesus ein Recht auf Gehorsam hat?

Matthäus 28,18 (vgl. Joh 3,35): Dem Herrn ist „alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden“. Er hält alles in seiner Hand, auch das Schicksal jedes Menschen.

Johannes 1,3 (vgl. Kol 1,16): Jesus ist der Schöpfer aller Dinge, und als solchem gebührt ihm der Gehorsam alles Geschaffenen. „Alles ist durch ihn und zu ihm hin geschaffen“, und er kann mich benutzen, wie er will.

Johannes 20,28 (vgl. 1Jo 5,20): Jesus ist „der wahrhaftige Gott“, meiner Anbetung und meines Gehorsams würdig.

Philipper 2,9-11 (vgl. Röm 14,11): Nach dem Willen des Vaters wird sich ohnehin einst „jedes Knie“ vor dem Herrn Jesus im Gehorsam beugen.

1. Petrus 1,18-19 (vgl. 1Kor 6,19-20): Er hat mich mit seinem Blut erkaufte, und ich gehöre ihm. Mein Gehorsam sollte die selbstverständliche Antwort auf seine Liebe sein.

2. Frage: Gott hat dich gemacht (vgl. Ps 139,13). Welches Anrecht leitet sich daraus für ihn ab (Jer 18,6)?

Er kann mit mir machen, was er will.

Auch du befindest dich „in der Hand des Töpfers“. Was löst dieser Gedanke bei dir aus? Kreuze die Begriffe an, die auf dich zutreffen, und begründe deine Auswahl.

Hier ist deine ehrliche Antwort gefragt.

3. Frage: Welches Problem beklagt Gott in Jesaja 1,3 im Hinblick auf sein Volk?

Die Tiere im Stall eines Bauern – Rinder und Esel – wissen, wem sie Gehorsam schulden, nicht aber sein Volk. Dem fehlt es an Erkenntnis und Einsicht.

☩ **Zusatzfrage: Welche „Erkenntnis“ haben ein Rind – und sogar der als störrisch bekannte Esel –, die so manchem Gläubigen fehlt?**

Vielleicht würden diese Tiere sagen: „Mein Herr gibt mir Futter, Wasser und einen Stall. Er beschützt mich vor Feinden, er verbindet meine Wunden. Dafür schulde ich ihm Dank. Er meint es gut mit mir und er will mich recht führen, daher wird mein Ungehorsam immer negative Konsequenzen haben.“

Jesus übt seine Herrschaft aus

4. Frage: Worüber herrscht der Herr Jesus? Verbinde die Verse mit dem dazugehörigen Begriff:

Matthäus 8,27: „Die Menschen aber wunderten sich und sagten: Was für einer ist dieser, dass auch die Winde und der See ihm gehorchen?“	Naturgewalten
Matthäus 26,53: „Oder meinst du, dass ich nicht meinen Vater bitten könne und er mir jetzt mehr als zwölf Legionen Engel stellen werde?“	Engel
Markus 1,27: „Und sie entsetzten sich alle, so dass sie sich untereinander befragten und sagten: Was ist dies? Eine neue Lehre mit Vollmacht? Und den unreinen Geistern gebietet er, und sie gehorchen ihm.“	Dämonen
Johannes 13,13: „Ihr nennt mich Lehrer und Herr, und ihr sagt recht, denn ich bin es.“	Jünger
Philipper 2,10-11: „Damit in dem Namen Jesu jedes Knie sich beuge, der Himmlischen und Irdischen und Unterirdischen, und jede Zunge bekenne, dass Jesus Christus Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters.“	jedes Wesen
Kolosser 1,18: „Und er ist das Haupt des Leibes, der Gemeinde. Er ist der Anfang, der Erstgeborene aus den Toten, damit er in allem den Vorrang habe.“	Gemeinde
Offenbarung 19,16: „Und er trägt auf seinem Gewand und an seiner Hüfte einen Namen geschrieben: König der Könige und Herr der Herren.“	Herrscher

Jesus ruft zum Gehorsam auf

5. Frage: Mit welchen Worten beruft der Herr Jesus seine Jünger (Mt 8,22; 9,9)?

Jesus ruft die Menschen in seine *Nachfolge* („Folge mir nach!“).

Was kann diese Aufforderung für diejenigen beinhalten, die ihr Folge leisten (Mt 16,24)?

Nachfolge ist immer mit Selbstverleugnung verbunden; ich soll mein Kreuz aufnehmen und den Fußstapfen des Herrn Jesus folgen.

Versuche mit deinen eigenen Worten zu erklären, was diese Begriffe bedeuten, und nenne jeweils ein Beispiel.

	Erklärung	Beispiel
Sich selbst verleugnen	Sich der Herrschaft des Herrn Jesus in der Weise zu unterstellen, dass mein Ich keinerlei Rechte mehr hat.	Wenn ich zum Herrn sage: „Ich liefere mich dir völlig aus. Tu mit mir, was du willst. Gebrauche mich für deine Ziele und zu deiner Ehre!“ – und es auch so meine!
Sein Kreuz auf sich nehmen	Die Bereitschaft, um des Herrn willen Leid zu ertragen und meine sündhaften Begierden zu verleugnen.	Weil der Herr es mir aufs Herz legt, verbringe ich Zeit mit einem Menschen, der ihn noch nicht kennt – obwohl ich vielleicht lieber im Bett liegen würde!
Jesus nachfolgen	In jeder Hinsicht so zu leben, wie Jesus gelebt hat, das Nachahmen seines Charakters und seines Tuns.	Wenn ich schicke Autos mag, aber ein günstigeres kaufe, um z. B. regelmäßig einen Missionar unterstützen zu können.

6. Frage: Welche Ziele sollte ein Nachfolger Jesu verfolgen (Mt 6,10; 33; Kol 3,1)?

Er sollte das Anliegen haben, dass überall Gottes Wille geschieht; er trachtet „zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit“, nicht nach seinen eigenen Bedürfnissen, denn um die wird sich der Herr kümmern. Er „sucht, was droben ist, wo der Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes!“

7. Frage: Erkläre mit deinen eigenen Worten, welche Folgen die Herrschaft Jesu in verschiedenen Lebensbereichen haben sollte.

Gemeinde (Joh 13,35; 15,12): Ich praktiziere Liebe gegenüber meinen Glaubensgeschwistern.

Familie (Eph 6,1-4): Als Kind im Elternhaus gehorche ich meinem Vater und meiner Mutter; als Vater provoziere ich meine Kinder nicht, dass sie zornig werden, sondern erziehe sie „in der Zucht und Ermahnung des Herrn!“

Arbeit (Eph 6,5+9): Als Arbeitnehmer tu ich das, was mein Chef sagt, als ob Jesus selbst mir den Auftrag erteilt; als Chef führe ich meine Mitarbeiter nicht durch Drohungen und blicke nicht geringschätzig auf sie herab.

Besitz (1Tim 6,17-18): Ich bilde mir nichts auf meinen Wohlstand ein und setze mein Vertrauen nicht auf das Geld auf meinem Konto, sondern auf Gott. Dies hat zur Folge, dass ich andere großzügig an dem teilhaben lasse, was ich besitze.

8. Frage: Auf welchen Missstand weist Jesus in Matthäus 7,21 hin (vgl. Lk 6,46)?

Dass Menschen ihn mit ihren Lippen „Herr, Herr!“ nennen, aber dann doch nicht tun, was er ihnen sagt.

‡ Zusatzfrage: Gibt es einen Bereich in deinem Leben, auf den diese Aussage zutrifft?

Der Herr verdient deinen Gehorsam; unterwerfe ihm auch diesen Bereich deines Lebens.

9. Frage: Welche Dinge könnten dich vom Gehorsam gegenüber Christus abbringen?

Matthäus 10,37-38: Wenn ich meine Familie oder andere Menschen mehr liebe als ihn.

Lukas 14,18-20: Ausreden wie ein neu erworbener Acker, fünf Joch Ochsen, eine Hochzeit – oder ein Urlaub auf den Malediven!

Jakobus 4,4: Freundschaft mit der Welt.

In welchen Lebensbereichen wird dein Gehorsam momentan besonders auf die Probe gestellt? Welche Entscheidungen musst du gegebenenfalls treffen?

Sei ehrlich in deiner Selbsteinschätzung – und konsequent im Gehorsam.

10. Frage: Was solltest du immer wieder tun (Röm 6,13; 12,1)?

Der gemeinsame Gedanken in diesen Versen ist das „Sich-zur-Verfügung-Stellen“: Ich stelle mich nicht mehr der Sünde zur Verfügung, um ihr als Werkzeug zu dienen, sondern Gott, der mich für seine gerechte Sache gebrauchen will. Dieses „Darstellen“ meines Leibes ist in Gottes Augen ein „vernünftiger Gottesdienst“.

🖼 Illustration: Der F16-Kampffjet

Ein F16-Kampffjet ist ein erstaunliches Flugzeug mit unglaublichen Fähigkeiten. Aber es gibt eine Sache, auf die ein Jetpilot vor allem angewiesen ist: dass das Flugzeug ausnahmslos auf seine Steuerung reagiert. Wenn es ‚einen eigenen Willen‘ hätte, wäre es völlig unbrauchbar.

In gleicher Weise wird Gott als der ultimative „Pilot“ unseres Lebens, selbst wenn du alle Gaben unter der Sonne besädest, nur dann Erstaunliches und Bemerkenswertes mit deinem Leben tun können, wenn du vollständig unter seiner Kontrolle stehst. Wenn du bei jeder Gelegenheit darauf bestehst, dein Leben selbst in die Hand zu nehmen, wirst auch du unbrauchbar sein. Dann wird ein weniger begabter, bescheidener Mensch an deiner Stelle eingesetzt werden.

Gehorsam ist der goldene Schlüssel zu einem Leben in Freude und Vollkommenheit.⁴

4 Wagner, Mike, zitiert in: <https://bible.org/illustration/f16>

Lektion 5: Taufe – Symbol der Erlösung

☰ In dieser Lektion geht es um:

- das Symbol der Taufe.
- falsche Vorstellungen von Taufe.
- die Durchführung der Taufe.

☛ **Zum Nachdenken:** W. Ian Thomas (1914-2007) sagte über die Taufe: „[Sie] kann uns nicht zu Christen machen. Wenn das äußerliche Zeichen keinen geistlichen Inhalt hat, dann besteht die Gefahr, dass es zu einem leeren Aberglauben herabsinkt.“ Im Verlauf der Kirchengeschichte hat die Taufpraxis eine starke Veränderung erfahren. Welche Bedeutung wird der Taufe von den Menschen in deinem Umfeld zugesprochen?

Ein Beitrag im Internet beantwortet die Frage „Was bedeutet die Taufe?“ so:

„Die Taufe heißt den Täufling in der christlichen Gemeinde willkommen und feiert dessen Aufnahme im Namen Gottes. Die Eltern und Paten bitten um Schutz, Zuspruch und Gottes Segen. Der Segen soll die Familie stärken und Halt durch Gottes Hand geben.“

✚ **Zusatzfrage: Womit verbindest du das Wort „Taufe“?**

Das Symbol der Taufe

1. Frage: Die Glaubenstaufe ist eine symbolische Handlung. Was drückt sie aus (Röm 6,3-4)?

Die Taufe ist ein Bild für das, was bei meiner Bekehrung passiert ist, als ich mein Vertrauen auf Jesu Erlösungswerk gesetzt habe: Ich bin mit Christus gestorben und begraben und mit ihm zu neuem Leben auferweckt worden.

An welche weiteren Aspekte der Erlösung erinnert die Taufe?

Die Taufe erinnert auch an die Abwaschung meiner Sünden durch das Blut des Herrn Jesus Christus sowie mein Gestorbensein im Blick auf das gottlose Weltsystem, dessen Ziele denen des Herrn Jesus entgegengerichtet sind.

2. Frage: Lies noch einmal Römer 6,4. Wozu bist du nun in der Lage, nachdem du mit Christus zu neuem Leben auferweckt worden bist?

Ich kann nun „in Neuheit des Lebens ... wandeln“.

Erkläre mit deinen eigenen Worten, was damit gemeint sein könnte.

Das Leben verändert sich zum Positiven, und jeder kann es sehen! Dr. Thomas L. Constable erklärt es so:

„Gott hat nicht nur Jesus Christus ‚auferweckt‘, sondern vermittelt den Gläubigen auch ‚Neuheit des Lebens‘. Das Wandeln ‚in Neuheit‘ (d. h. einer neuen Art) des Lebens zeigt nach außen hin, dass der Gläubige neues Leben empfangen hat (vgl. 2Kor 5,17). Die ‚Herrlichkeit‘ in Vers 4 spricht von Macht (vgl. Joh 11,40). ‚Lebe nach neuen Regeln. Entscheide dich für einen neuen Weg. Wähle neue Pfade, auf denen du gehst, neue Führer, denen du folgst, neue Gefährten, die dich begleiten‘ (Matthew Henry).“

Lies Epheser 4,25-32. Wodurch zeichnet sich ein Wandel „in Neuheit des Lebens“ aus? Wähle drei Merkmale aus, bei denen du dich von Gott verändern lassen willst.

Ein Wandel „in Neuheit des Lebens“ zeichnet sich aus durch das Ablegen von Lüge und dem Reden von Wahrheit, durch Zorn ohne Sünde, das Ende deiner Karriere als Dieb, fleißiges Arbeiten, die Unterstützung Bedürftiger, den Verzicht auf „faule“ und die Verwendung erbaulicher Worte, das Nicht-Betrüben des Heiligen Geist Gottes, die Abwesenheit von Bitterkeit und Wut und Zorn und Geschrei und Lästerung und Bosheit, durch Güte, Mitleid und Vergebung. – Die drei Merkmale musst du freilich selbst auswählen ...

Falsche Vorstellungen von Taufe

3. Frage: Im Verlauf der Kirchengeschichte haben Theologen unterschiedlichste Ideen entwickelt, die mit dem biblischen Verständnis von Taufe nichts gemein haben. Beurteile die theologischen Lehraussagen in der linken Tabellenspalte anhand der Heiligen Schrift.

theologische Lehraussage	biblische Lehre
„Wenn jemand sagt, die Taufe sei freigestellt, das ist, nicht notwendig zum Heil: der sei ausgeschlossen.“ ⁵	In Römer 1,16-17 bezeichnet Paulus das Evangelium als „Gottes Kraft zum Heil jedem Glaubenden“ (vgl. 1Kor 15,1-4). Seine Botschaft lautet: „Der Gerechte aber wird aus Glauben leben“. Dies kommt auch in Apostelgeschichte 16,31 zum Ausdruck, wo der Kerkermeister von Paulus und Silas aufgefordert wird: „Glaube an den Herrn Jesus, und du wirst gerettet werden, du und dein Haus.“
„Durch die Taufe werden wir von der Sünde befreit und als Söhne Gottes wiedergeboren.“ ⁶	Sündenvergebung geschieht allein durch das Blut des Herrn Jesus Christus, das er am Kreuz für mich vergossen hat. Diese Vergebung wird wirksam, wenn ich mein Vertrauen auf das Erlösungswerk setze und von Neuem geboren werde, und die Wiedergeburt wiederum wird „durch das lebendige und bleibende Wort Gottes“ bewirkt. Der Übeltäter am Kreuz hatte keine Gelegenheit mehr, sich taufen zu lassen, und doch sagt der Herr Jesus zu ihm: „Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein“ (Lk 23,43).

4. Frage: Im dritten Jahrhundert n. Chr. verbreitete sich irriige Vorstellung, dass selbst verstorbene Babys aufgrund ihrer angeborenen, sündhaften Natur in die Hölle kämen, und nur die Taufe könne sie vor diesem Schicksal bewahren. Was sagt Jesus über „die kleinen Kinder“ (Lk 18,15-16), die nicht getauft wurden?

Kleinen Kindern „gehört das Reich Gottes“. Im Juni 1835 erkrankte der Sohn von Georg Müller an einer Lungenentzündung. Einige Jahre nach dessen Tod schrieb Müller:

„Als der Herr ein geliebtes Baby von mir wegnahm, hatte meine Seele Frieden, vollkommenen Frieden. Wenn ich weinte, konnte ich nur Tränen der Freude weinen. Und warum? Weil meine Seele sich im Glauben an das Wort klammerte: ‚denn solchen gehört das Reich der Himmel‘ (Mt19,14). Da ich nun auf die Grundlage dieses Wortes vertraute, hatte meine Seele Freude statt Trauer, Freude darüber, dass mein geliebtes Baby nun viel glücklicher mit dem Herrn ist als es mit mir war.“

5. Frage: Weshalb lassen die folgenden Stellen darauf schließen, dass nicht Säuglinge, sondern ausschließlich mündige Personen getauft wurden?

Apostelgeschichte 2,37-38: Die Anwesenden vernahmen die Botschaft des Evangeliums nicht nur akustisch, sondern so, dass sie „ihnen durchs Herz“ drang. Daraufhin ließen sie sich taufen (V. 41). Einem Säugling wäre das Evangelium nicht so nahegegangen.

Apostelgeschichte 10,44-48: Auch hier hören die, die getauft werden, zuvor das Evangelium, und reden in anderen Sprachen. Beides könnte nicht über einen Säugling gesagt werden.

Apostelgeschichte 16,32-34: Manche argumentieren, dass „alle die Seinen“ (des Kerkermeisters) sich taufen ließen und dass Säuglinge und Kleinkinder dabei gewesen sein müssen. Wenn man diese Logik anwendet, müsste man jedoch ebenso argumentieren, dass Säuglinge Paulus und Silas im Anschluss verköstigt und – „an Gott gläubig geworden“ – gejubelt hätten.

Die Durchführung der Taufe

6. Frage: Welche Hinweise findest du in den folgenden Versen, auf welche Weise die Taufe in neutestamentlicher Zeit durchgeführt wurde?

Jesus steigt „aus dem Wasser“ heraus, ebenso Philippus und der Kämmerer. Es handelte sich zweifellos um eine Taufe durch Untertauchen.

5 Der Theologe, *Der Glaube der Kirche – verbindliche Originaldokumente*, http://www.theologe.de/theologe18.htm#Quelle_356, Abrufdatum 6.6.2020

6 N. N., *Katechismus der katholischen Kirche*, R. Oldenbourg Verlag, München, 1993, Lehrsatz 1213, S. 341

Inwiefern zeigt die symbolische Bedeutung der Taufe, wie sie in Römer 6 beschrieben wird, dass der Täufling nicht nur mit wenigen Tropfen Wasser besprengt, sondern ganz in es hineingetaucht wurde?

Ebenso, wie bei einer Beerdigung nicht nur eine Schaufel Erde auf den Sarg geworfen wird, sondern die Grube komplett gefüllt wird, kann man auch nicht in wenige Tropfen Wasser „hineintauchen“.

7. Frage: Welche Zeitspanne lag zwischen der Bekehrung eines Menschen und seiner Taufe (Apg 9,17-19; 16,30-33)?

In beiden Stellen kann man von wenigen Stunden ausgehen.

8. Frage: Wann hat *deine* Taufe stattgefunden?

Keine Sorge. Es reicht die Jahreszahl ...

Wenn du noch nicht getauft bist, was hat dich bisher davon abgehalten?

Sind es legitime Gründe?

Illustration: In den Tod getauft

Vor einiger Zeit besuchte eine Missionarin im Ruhestand unsere Gemeinde. Sie hatte treu in Afrika gedient und war eines Tages zufällig auf eine kleine Tauffeier gestoßen. Ein Mitmissionar brachte drei Neubekehrte in die Mitte eines seichten Flusses und grub ein Loch in den Sand, damit genügend Wasser für die Taufe vorhanden war. Selbst dann waren die Neubekehrten noch gezwungen, sich in den Sand zu setzen, damit genügend Wasser für die wichtige Zeremonie zur Verfügung stand.

Wie die Missionarin erwartet hatte, versammelten sich einige Freunde und Familienangehörige, um zuzuschauen. Der Missionar im Fluss hob die Hand und wiederholte vor der Taufe der Bekehrten bekannte Bibelstellen. Als der erste Bekehrte aus dem Wasser wiederauftauchte, begann er aufgeregt zu rufen, und der vorher so ruhige Gottesdienst war gar nicht mehr so ruhig! Der zweite Bekehrte tat dasselbe, und auch der letzte erhob sich aus dem flachen Wasser und schrie vor Freude.

Später erkundigte sich die Missionarin nach dem ungewöhnlichen Verhalten: „Warum das Geschrei?“ – „Ich konnte mich nicht bis ins Detail in der Sprache dieses Stammes verständigen“, erklärte der jüngere Missionar. „Die Täuflinge hörten wohl die Schriftstellen, die ich ihnen vorlas, aber scheinbar verstanden sie die symbolische Natur Taufe nicht. Als ich ihnen erklärte, dass sie mit Jesus begraben [werden] durch die Taufe in den Tod, damit, wie Christus aus den Toten auferweckt worden ist“, auch sie „in Neuheit des Lebens wandeln“ (Röm 6,4), meinten sie tatsächlich, die Taufe würde sie das Leben kosten!“

Wir lächelten, als wir diese Geschichte hörten, bis die Missionarin uns anblickte. „Ich will Ihnen eine Frage stellen“, sagte sie: „Wenn Sie davon ausgegangen wären, die Taufe würde Sie das Leben kosten, wären Sie bereit gewesen, in den Fluss zu steigen?“

Cook, Andy, zitiert in: <https://thepastorsworkshop.com/sermon-illustrations-on-baptism/>

Lektion 6: Heiligung – Eine weiße Weste

 In dieser Lektion geht es um:

- falsche Auffassungen von Heiligung.
- Beweggründe für ein heiliges Leben.
- Bereiche der Heiligung.
- Wachstum in der Heiligung.

 **Zum Nachdenken:** Stell dir vor, du machst eine Umfrage unter Kirchenbesuchern. Deine Frage an sie lautet: „Was ist ein ‚Heiliger‘?“ Welche Antworten würdest du wohl erhalten?

Auf einer katholischen Webseite heißt es (und das entspricht der Vorstellung vieler religiöser Menschen):

„Heilige sind nach dem Verständnis der Katholischen Kirche Menschen, die durch einen vorbildhaft christlichen Lebensstil auffallen und als besonders glaubensstark gelten. Die Verehrung von Heiligen gehört zum Glaubensleben der Katholischen Kirche, dafür stehen die zahlreichen Gedenktage zu Ehren der Heiligen, die im Laufe eines Kirchenjahres begangen werden. Die Berücksichtigung der Heiligen durch die katholische Liturgie zeigt: Heilige und ihre Verehrung sind ein Element christlicher Spiritualität und haben in der Feier des Gottesdienstes einen festen Platz. Die Bedeutung der Heiligen für das kirchliche Leben erschließt sich allerdings erst in ihrem Glauben an den gekreuzigten und auferstandenen Christus. In diesem Sinne ist auch die Aussage des kirchlichen Lehramts zu verstehen: Heiligenverehrung ist erlaubt und kann für die christliche Frömmigkeit nützlich sein, sie ist jedoch nicht verpflichtend.“ <https://www.katholisch.de/heilige>

Die Bibel – das wirst du in dieser Lektion lernen – vermittelt eine andere Vorstellung von „Heiligen“.

Falsche Auffassungen von Heiligung

1. Frage: Viele haben eine falsche Vorstellung von Heiligkeit. Bewerte die folgenden Aussagen mit Hilfe der Heiligen Schrift!

Behauptung	Lehre der Heiligen Schrift
„Der Titel ‚Heiliger‘ ist Verstorbenen vorbehalten, die vom Papst heiliggesprochen worden sind.“	1. Korinther 1,1-2: Der Apostel Paulus spricht die Gläubigen in Korinth, die nicht gerade durch ihren heiligen Lebenswandel glänzen, als „Heilige“ an, weil Gott sie zu Heiligen gemacht hat. Offensichtlich sind hier nicht verstorbene, sondern lebende Gläubige gemeint.
„Heiligkeit bedeutet für mich die Einhaltung von Regeln: Ich arbeite sonntags nie, verzichte freitags auf Fleisch und faste in der Passionszeit.“	Markus 7,6-8: Der Maßstab für ein heiliges Leben sind nicht „Menschengebote“ oder „die Überlieferung der Menschen“, sondern „das Gebot Gottes“.
„Ich bin Mönch. Heiligkeit bedeutet für mich Abschottung von der Welt.“	Johannes 17,15-18: Heiligkeit bedeutet <i>nicht</i> , dass ich mich von der Welt in der Weise abschotte, dass ich „aus ihr hinausgehe“, denn ich habe einen Auftrag Gottes in der Welt zu erfüllen. Heiligkeit bedeutet, <i>in</i> der Welt ein vom Bösen abgeschottetes Leben zu führen.
„Ein heiliges Leben ist nicht unbedingt nötig. Hauptsache ich bin gerettet!“	1. Korinther 6,9-11: Jeder Gläubige trägt in sich den Wunsch, ein heiliges Leben zu führen. Sollte dieses Verlangen bei einem Menschen nicht erkennbar sein – bei „Ungerechten“, „Unzüchtigen“, „Götzendienern“, „Ehebrechern“, „Lustknaben“, „Knabenschändern“, „Dieben“, „Habsüchtigen“, „Trunkenbolden“, „Lästerern“ oder „Räubern“ – ist dies ein Hinweis darauf, diese Person „das Reich Gottes [nicht] erben“ wird, da sich nicht von Neuem geboren ist.
„Vollkommene Heiligung ist bereits in diesem Leben möglich. Als Gläubige müssen wir	1. Johannes 1,8: Vollkommene, praktische Heiligung gibt es auf dieser Seite der Ewigkeit nicht. „Wenn wir sagen, dass wir keine Sünde

ja nicht mehr sündigen!“	haben, betrügen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns.“
--------------------------	---

2. Frage: Was ist die Voraussetzung dafür, dass du ein heiliges Leben führen kannst (Joh 8,34-36; vgl. Röm 6,22)?

Die entscheidende Voraussetzung ist, dass ich nicht länger ein Sklave der Sünde bin, weil der Sohn Gottes mich von dem Zwang zur Sünde freigemacht hat (vgl. Joh 8,34-36). Ich stelle mich jetzt bewusst Gott als Diener zur Verfügung, und „das bringt ... den Gewinn eines geheiligten Lebens“ (NeÜ Röm 6,22).

Beweggründe für ein heiliges Leben

3. Frage: Die Bibel nennt viele Gründe für ein heiliges Leben. In der folgenden Tabelle findest du eine Auswahl. Ordne die Verse richtig zu: Epheser 1,4 • 2. Timotheus 2,(20-)21 • Hebräer 12,14 • 1. Petrus 1,16.

Heiligung war schon immer Gottes Bestimmung für seine Kinder.	Epheser 1,4: „... wie er uns in ihm auserwählt hat vor Grundlegung der Welt, dass wir heilig und tadellos vor ihm seien in Liebe.“ – Es ist meine Bestimmung als Kind Gottes, heilig und tadellos vor ihm zu leben.
Heiligung ist die Voraussetzung dafür, dass ich Gott schauen kann.	Hebräer 12,14: „Jagt dem Frieden mit allen nach und der Heiligung, ohne die niemand den Herrn schauen wird.“ – Das Streben nach Heiligung ist das natürliche Verlangen eines jeden Gläubigen; bei wem dies nicht der Fall ist, der ist nicht errettet und wird Gott nicht schauen (vgl. 1Kor 6,9-11).
Heiligung ist Gottes Anspruch an mich, weil auch er heilig ist.	1. Petrus 1,16: „Denn es steht geschrieben: ‚Seid heilig, denn ich bin heilig.‘“ – Gott befiehlt mir, heilig zu sein.
Heiligung ist die Voraussetzung für ein Leben, das Gott ehrt.	2. Timotheus 2,(20-)21: Wenn ich ein heiliges Leben führe, bringe ich Gott Ehre und bin für ihn nützlich, „zu jedem guten Werk bereit.“

4. Frage: Der schottische Prediger Robert Murray McCheyne (1813-1843) betete: „Herr, mache mich so heilig, wie es diesseits des Himmels nur geht.“ Die unten angeführten Verse sollen dich dazu ermutigen, dies auch zu deinem Gebet zu machen. Fasse den Inhalt in der rechten Spalte zusammen.

Die Zusagen Gottes (2Kor 6,16b–7,1)	Mein Körper ist eine Wohnung „des lebendigen Gottes“; er ist mein Vater, ich bin sein Kind. Der Gedanke an diese beiden Tatsachen sollte mich dazu ermutigen, mich von allem Unreinen abzusondern, mich zu „reinigen von jeder Befleckung des Fleisches und des Geistes“ und „in Ehrfurcht vor Gott die Heiligung [zu] verwirklichen“ (NeÜ).
Die Zukunft der Erde (2Petr 3,10-11)	In nicht mehr allzu ferner Zukunft wird der Herr Jesus zum Gericht auf diese Welt zurückkehren, und schließlich wird alles Materielle vergehen. Aus diesem Grund sollte es mir schon jetzt darum gehen, für die Ewigkeit und nicht für die gegenwärtige Zeit zu leben. Dazu gehört ein heiliger Wandel.
Die Zuversicht der Gläubigen (1Jo 3,2-3)	Wenn der Herr Jesus wiederkommt, um die Seinen zu sich zu holen, werde ich ihn sehen, wie er ist, und ihm in moralischer Hinsicht „gleich sein“. Aus diesem Grund möchte ich schon jetzt nichts mehr tun, bei dem ich zum Zeitpunkt der Wiederkunft Christi nicht angetroffen werden will.

‡ Zusatzfrage: Welche dieser Passagen ermutigt dich besonders dazu, ein heiliges Leben zu führen?

Bereiche der Heiligung

5. Frage: In 1. Thessalonicher 4,3 schreibt der Apostel Paulus: „Denn dies ist Gottes Wille: eure Heiligung.“ Wie sollte dies in den verschiedenen Bereichen deines Lebens sichtbar werden?

Ziele (2Kor 5,15; 1Thes 2,4): Ich soll kein selbstsüchtiges Leben mehr führen, in dem es immer nur um mich und meine eigenen Bedürfnisse geht, sondern ein Leben für den Herrn Jesus Christus, der für mich „gestorben und auferweckt worden ist“. Mein Fokus soll auch nicht auf die Meinung und das Urteil von Menschen, sondern auf das Urteil Gottes gerichtet sein; er kennt selbst die Gesinnung meines Herzens.

Gedanken (2Kor 10,5; Phil 4,6-7): Ich sollte alles, was ich höre oder lese, im Licht der Lehre des Herrn Jesus prüfen. „Vertraue auf den HERRN mit deinem ganzen Herzen und stütze dich nicht auf deinen Verstand!“ (Spr 3,5). Auch sollen mein Herz und meine Gedanken nicht mit Sorgen erfüllt sein, sondern ich darf meine Sorgen auf ihn werfen, damit „der Friede Gottes, der allen Verstand übersteigt“, mein Herz und meine Gedanken bewahrt.

Begierden (Gal 5,24; 1Petr 2,11): Ich betrachte mein „Fleisch samt den Leidenschaften und Begierden“ als mit Christus gekreuzigt und enthalte mich „der fleischlichen Begierden, die gegen die Seele streiten.“

Blicke (Mt 5,28; 6,22-23): Heiligung beginnt mit dem, was ich anschau – und das ist besonders für mich als Mann eine Herausforderung! Ehebruch beginnt z. B. im Herzen, wenn ich begierig auf eine Frau blicke. Wenn schon mein „Auge böse ist“, dann wird dies Auswirkungen auf den ganzen Menschen haben.

Reden (Kol 4,6; Jak 4,11): Meine Worte sollen „allezeit in Gnade“ und „mit Salz gewürzt“ sein, und ich darf über meinen Bruder oder meine Schwester nicht schlecht reden.

Beziehungen (1Kor 6,18; 2Kor 6,14): Sexuelle Beziehungen außerhalb der Ehe sind Sünde, und ich darf als Christ nichts damit zu tun haben. Dasselbe gilt für eine Jochgemeinschaft mit Menschen, die den Herrn Jesus nicht kennen, beispielsweise in der Ehe.

Verhalten (Gal 6,9; 1Thes 5,22): Ich soll „im Guten nicht müde werden“ und mich „von aller Art des Bösen“ fernhalten.

Welche Bereiche bereiten dir besonders Mühe?

... und wie könntest du in diesen Bereichen in der Heiligung wachsen?

Wachstum in der Heiligung

6. Frage: Was verwendet Gott u. a., um dich in der Heiligung wachsen zu lassen?

Johannes 17,17: Gott benutzt zunächst sein Wort, das Sünde aufdeckt und mich in der Gerechtigkeit unterweist.

Hebräer 12,9-10: Manchmal züchtigt er mich jedoch auch, indem er mich z. B. die Folgen meines unheiligen Handelns spüren lässt.

Illustration: Wenn ich aufräumen will


Wenn ich etwas aus meinem Hause entfernen will und es selbst nicht wegschaffen kann, rufe ich ein paar starke Männer, damit sie es für mich tun. Ich überlasse es ihnen und sage: „Da, nehmt das weg von hier!“ – und sie tun es. Am Ende sage ich: „Ich habe es aus meinem Hause herausgeschafft!“ Ebenso kannst du deine Sünden, gegen die du völlig machtlos bist, deinem Gott übergeben. Du kannst sie, auf sein Wort hin, ihm übergeben. Er wird seine Verheißung erfüllen: „Von all euren Unreinheiten ... werde ich euch reinigen“ (Hes 36,25).

Murray Andrew (1828-1917)

Lektion 7: Bekenntnis – Boten des Friedens

 In dieser Lektion geht es um:

- den Auftrag der Verkündigung.
- Hindernisse für die Verkündigung.
- Praxis der die Verkündigung.

 **Zum Nachdenken:** Der Theologe Charles Stanley sagte einmal: „Die Stimme des Herrn Jesus führt uns nicht in eine ängstliche Nachfolge, sondern hin zu einem mutigen Zeugnis.“ Dennoch bereitet es vielen Gläubigen Mühe, „Rechenschaft ... über die Hoffnung“ in ihnen zu geben (1Petr 3,15). In welchen Situationen fällt es dir besonders schwer? Nenne Beispiele, wie Gott dir geholfen hat, mutig für ihn Zeugnis zu geben.

Hier sind deine Erfahrungen gefragt – positive und negative ...

Auftrag der Verkündigung

1. Frage: In Matthäus 4,19 rekrutiert der Herr Jesus seine Jünger mit den Worten: „Kommt, mir nach! Und ich werde euch zu Menschenfischern machen.“ Was beinhaltet diese Berufung für uns?

Matthäus 5,16: Ein vorbildliches, „leuchtendes“ Leben. Die Menschen sollen meine guten Werke sehen und Rückschlüsse auf meinen himmlischen Vater ziehen. Gläubige sollen „tadellos und lauter“ sein, „unbescholtene Kinder Gottes inmitten eines verdrehten und verkehrten Geschlechts“ unter dem sie leuchten „wie Himmelslichter in der Welt“ (Phil 2,15).

Markus 16,15: Ein Hingehen in die Welt: „Und er sprach zu ihnen: Geht hin in die ganze Welt und predigt das Evangelium der ganzen Schöpfung!“

1. Petrus 2,9: Die Verkündigung der Tugenden Gottes. „Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum, eine heilige Nation, ein Volk zum Besitztum, damit ihr die Tugenden dessen verkündigt, der euch aus der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht berufen hat.“

2. Frage: Die Verkündigung des Evangeliums ist ein Befehl, dem wir Folge leisten sollten (vgl. Mt 28,19). Darüber hinaus finden wir in der Bibel noch weitere Beweggründe, die Gute Nachricht an andere Menschen weiterzugeben. Ordne die Verse richtig zu: Matthäus 9,37 • Johannes 4,36 • Römer 10,14 • 1. Timotheus 2,3-4

Gott würde am liebsten alle Menschen retten.	1. Timotheus 2,3-4: „Dies ist gut und angenehm vor unserem Retter-Gott, welcher will, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.“
Die Menschen können nur das glauben, was sie auch gehört haben.	Römer 10,14: „Wie sollen sie nun den anrufen, an den sie nicht geglaubt haben? Wie aber sollen sie an den glauben, von dem sie nicht gehört haben? Wie aber sollen sie hören ohne einen Prediger?“
Es macht Freude, wenn man Menschen zu Jesus führen kann.	Johannes 4,36: „Der da erntet, empfängt Lohn und sammelt Frucht zum ewigen Leben, damit beide, der da sät und der da erntet, sich gemeinsam freuen.“
Viele Suchen, aber es gibt nur wenige, die ihnen den Weg zeigen.	Matthäus 9,37: „Dann spricht er zu seinen Jüngern: Die Ernte zwar ist groß, die Arbeiter aber sind wenige.“

Welcher der o. g. Verse spricht dich besonders an? Begründe deine Antwort.

3. Frage: Was motiviert den Apostel Paulus dazu, unermüdlich „das Evangelium von Jesus und der Auferstehung“ (Apg 17,18) zu verkünden?

1. Korinther 9,16: Auf dem Apostel scheint eine Art göttlicher „Zwang“ zu liegen. „Es war nicht eine Berufung, die er sich selbst ausgesucht hätte. Er wäre unglücklich geworden, wenn er nicht dem göttlichen Auftrag gehorcht hätte“ (William MacDonald).

2. Korinther 5,14: Wenn Paulus über die wunderbare Liebe nachdenkt, die Christus ihm gegenüber erwiesen hat, kann er einfach nicht anders, als ihm zu dienen und die wunderbare Nachricht von der Erlösung weiterzugeben.

Hindernisse für die Verkündigung

4. Frage: Was könnte einen Gläubigen davon abhalten, Jesus Christus zu bezeugen?

Sprüche 29,25: „Menschenfurcht stellt eine Falle; wer aber auf den HERRN vertraut, ist in Sicherheit.“ – Die Angst davor, dass uns die Menschen verspotten könnten, denen wir die Botschaft des Evangeliums weitergeben, könnte uns lähmen.

Römer 2,24: „Denn ‚der Name Gottes wird euretwegen unter den Nationen gelästert‘, wie geschrieben steht.“ – Die Scham wegen eines schlechten Zeugnisses aufgrund eines unheiligen Lebens könnte uns lähmen.

Philipper 2,21: „... denn alle suchen das Ihre, nicht das, was Jesu Christi ist.“ – Ein egoistisches Leben, das sich dadurch äußert, dass es mir gleichgültig ist, was mit meinem Nächsten passiert.

Was in *deinem* Leben hindert dich am meisten daran, das Evangelium weiterzugeben? Was könntest du tun, um dieses Hindernis aus dem Weg zu räumen?

Das kannst nur du beantworten.

Praxis der Verkündigung

5. Frage: Welche Unterstützung sagt der Herr Jesus seinen Jüngern bei der Verkündigung des Evangeliums zu (Apg 1,8)?

Der Heilige Geist schenkt den Gläubigen die „Kraft“ zum Zeugnis. Wir müssen darauf achten, dass wir ihn nicht von unserem Dienst ausklammern. A. W. Tozer behauptete:

„Wenn der Heilige Geist heute der Gemeinde entzogen würde, würden 95 Prozent dessen, was wir tun, weitergehen, und niemand würde den Unterschied erkennen. Wäre der Heilige Geist jedoch der neutestamentlichen Gemeinde entzogen worden, hätte 95 Prozent dessen, was sie taten, aufgehört, und alle hätten den Unterschied gemerkt.“

‡ Zusatzfrage: Auf welche Weise hast du das Wirken des Heiligen Geistes bereits erfahren, als es um die Weitergabe des Evangeliums ging?

6. Frage: Welche Rolle spielt das Wort Gottes bei der Ausführung des Missionsbefehls (1Petr 1,23)?

Menschliches Leben entsteht durch menschlichen Samen, und das Produkt ist den Gesetzen von Tod und Verwesung unterworfen. Göttliches Leben entsteht aus „unvergänglichem“ Samen, „durch das lebendige und bleibende Wort Gottes“, und es hat ewig Bestand. Würde ich das Wort Gottes bei der Weitergabe des Evangeliums vernachlässigen, könnte niemand gerettet werden. Wenn ich es aber einsetze, wird seine „Lebenskraft“ an meinem Gegenüber nicht ohne Auswirkung bleiben – selbst wenn es ihn „nur“ zu einer Entscheidung herausfordert (vgl. 5Mo 30,19).

In seinem Brief an die Römer erläutert der Apostel Paulus den Weg der Errettung. Ordne die Verse richtig zu und markiere sie in deiner Bibel: 3,23 • 5,1-2 • 5,8 • 6,23a • 10,9-10.

Das Problem des Menschen	„... denn alle haben gesündigt und erlangen nicht die Herrlichkeit Gottes“ (Röm 3,23).
Das Schicksal des Menschen	„Denn der Lohn der Sünde ist der Tod“ (Röm 6,23a).
Das Angebot Gottes	„Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus, als wir noch Sünder waren, für uns gestorben ist“ (Röm 5,8).
Die Antwort des Menschen	„Wenn du mit deinem Mund Jesus als Herrn bekennen und in deinem Herzen glauben wirst, dass Gott ihn aus den Toten auferweckt hat, du gerettet werden wirst. Denn mit dem Herzen wird geglaubt zur Gerechtigkeit, und mit dem Mund wird bekannt zum Heil“ (Röm 10,9-10).

Die Gnadengabe Gottes	„Da wir nun gerechtfertigt worden sind aus Glauben, so haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus, durch den wir im Glauben auch Zugang erhalten haben zu dieser Gnade, in der wir stehen, und rühmen uns aufgrund der Hoffnung der Herrlichkeit Gottes“ (Röm 5,1-2).
-----------------------	--

7. Frage: Lies Jesaja 55,10-11. Welche Gewissheit darfst du haben, wenn du Gottes Wort weitergibst?

Gottes Wort wird nicht leer zurückkommen! Wie Regen und Schnee von der Erde aufgesogen werden und Frucht entsteht, wird das Wort Gottes „bewirken, was [ihm] gefällt, und ausführen, wozu [er] es gesandt [hat].“

📖 Illustration: Angst vor dem Zeugnisgeben

Was lässt Menschen zögern, ihren Glauben weiterzugeben? Im Rahmen einer Umfrage wurden folgende Antworten gegeben:

- „Ich habe Angst, dass ich mehr Schaden als Nutzen anrichten könnte.“
- „Ich weiß nicht, was ich sagen soll.“
- „Ich bin vielleicht nicht in der Lage, auf knifflige Fragen knackige Antworten zu geben.“
- „Ich wirke vielleicht engstirnig.“
- „Ich könnte in die Privatsphäre eines anderen eindringen.“
- „Ich habe Angst, dass ich versagen könnte.“
- „Ich habe Angst, ich könnte ein Heuchler sein.“

Die vielleicht häufigste Angst ist jedoch die Angst vor Zurückweisung. Bei einer Umfrage unter Teilnehmern einer Schulungsveranstaltung für eine Billy-Graham-Evangelisation lautete die Frage: „Was ist für Sie das größte Hindernis, ein Zeuge für Jesus zu sein?“

- Neun Prozent sagten, sie seien zu beschäftigt, um sich daran zu erinnern, es zu tun.
- Achtundzwanzig Prozent waren der Meinung, es fehle an echten Informationen, die sie weitergeben könnten.
- Keiner sagte, es sei ihm egal.
- Zwölf Prozent sagten, ihr eigenes Leben spreche nicht so, wie sie sollten.

Die bei weitem größte Gruppe waren jedoch die 51 Prozent, deren größtes Problem die Angst davor war, wie die andere Person reagieren würde! Keiner von uns mag es, zurückgewiesen, verspottet oder als Sonderling betrachtet zu werden.⁷

⁷ Ford, Leighton, *Good News is for Sharing*, David C. Cook Publishing Co., 1977, S. 15.

Lektion 8: Gemeinde – Leben in Gemeinschaft

 In dieser Lektion geht es um:

- das Wesen der Gemeinde.
- die weltweite Gemeinde.
- die örtliche Gemeinde.
- das Leben in der Gemeinde.

 **Zum Nachdenken:** In 1. Mose 2,18 stellt Gott fest: „Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei.“ Auf welche Weise ist dir die Gemeinschaft mit anderen Gläubigen bereits zum Segen gewesen?

Meine Sehnsucht nach einem Gegenüber, mit dem ich mich austauschen kann, wird gestillt. Ich genieße die Vorzüge, die es hat, wenn man nicht allein ist, denn „verbunden werden auch die Schwachen mächtig“ (Friedrich von Schiller, 1759-1805). Gemeinschaft fördert Freundschaft, Hilfe, Korrektur und Unterweisung. Am besten kommen die Vorzüge menschlicher Gemeinschaft in der Ehe zum Ausdruck – aber auch in der Gemeinde. „Ein Christ ist kein Solist.“

Das Wesen der Gemeinde

1. Frage: Jemand nannte Gemeinde einmal einen „genialen Gedanken Gottes“. Welche Absicht verfolgt Gott mit ihr (Eph 3,10)?

Gott möchte der unsichtbaren Welt u. a. „durch die Gemeinde die mannigfaltige Weisheit Gottes zu erkennen“ geben.

„Gott ist der Lehrer. Das Universum ist der Klassenraum, die Engelwesen sind die Schüler. Das Thema lautet: ‚Die mannigfaltige Weisheit Gottes.‘ An der Gemeinde wird das beispielhaft gezeigt“ (William MacDonald).

 **Zusatzfrage:** Weshalb kommt Gottes „mannigfaltige Weisheit“ in besonderer Weise in der Gemeinde zum Ausdruck?

„Die Engel werden dazu geführt, seine unausforschlichen Ratschlüsse und seine Wunderwege zu bestaunen. Sie sehen, wie Gott zu seiner eigenen Ehre über die Sünde triumphiert hat. Sie erkennen, wie er den Besten des Himmels gesandt hat, um die Schlimmsten der Erde zu retten. Sie sehen, wie er seine Feinde zu einem gewaltigen Preis erlöst, sie durch die Liebe bezwungen und als Braut für seinen Sohn zubereitet hat. Sie erkennen, wie er seine Gemeinde mit allen geistlichen Segnungen in der Himmelswelt ausgestattet hat. Und sie sehen, dass durch das Werk des Herrn Jesus Gott mehr Ehre erhält und den gläubigen Juden mehr Segnungen zugeeignet werden, als wenn es der Sünde niemals gestattet worden wäre, in die Welt einzubrechen. Gottes Ehre ist wiederhergestellt, Christus ist erhöht worden, Satan ist besiegt, und die Gemeinde ist in Christus eingesetzt worden, seine Herrlichkeit zu teilen“ (William MacDonald).

2. Frage: Die Bibel verwendet ausdrucksstarke Bilder, um das Wesen der Gemeinde zu illustrieren. Ordne die Verse richtig zu und fasse den Inhalt kurz zusammen: Johannes 10,14-16 • 1. Korinther 3,6-9 • 2. Korinther 6,18 • 2. Korinther 11,2 • Epheser 1,22-23 • Epheser 2,21 • 1. Timotheus 3,15 • 1. Petrus 2,9.

Ein Ort, an dem die Wahrheit zu finden ist	1. Timotheus 3,15: Die Gemeinde wird als „Haus Gottes“ bezeichnet, als „Säule und Grundfeste der Wahrheit“.
Ein Ackerfeld, auf dem gearbeitet wird und auf dem Frucht entsteht	1. Korinther 3,6-9: Mit einem Bild aus der Landwirtschaft vergleicht Paulus die Gemeinde als „Gottes Ackerfeld“.
Ein Haus, in dem Gott wohnt	Epheser 2,21: Hier wird die Gemeinde als ein „Bau“ bezeichnet, speziell als „heiliger Tempel im Herrn“, eine „Behausung Gottes im Geist“.
Ein Leib, dessen Haupt Christus ist	Epheser 1,22-23: Die Gemeinde ist ein Körper, dessen Haupt Christus und dessen Glieder die Gläubigen sind.
Das Volk, das Gott ge-	1. Petrus 2,9: Die Gemeinde setzt sich zusammen aus Menschen, die als

hört	„auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum, eine heilige Nation, ein Volk zum Besitztum“ bezeichnet werden.
Eine Herde, deren Hirte Jesus ist	Johannes 10,14-16: Die Gläubigen in der Gemeinde stellen eine Herde dar, die von dem „guten Hirten“ gehütet werden.
Eine Familie, deren Vater Gott ist	2. Korinther 6,18: In diesem Vers ist Gott der „Vater“ einer Familie mit Söhnen und Töchtern.
Eine Braut, mit der sich Jesus vermählen will	2. Korinther 11,2: Christus ist der Bräutigam, die Gemeinde die Braut.

Welches Bild spricht dich besonders an? Erkläre.

Mich spricht das Bild der Familie in 2. Korinther 6,18 besonders an, denn dort geht es um die persönliche Beziehung der einzelnen Gläubigen zu Gott, ihrem Vater; sie ist auch die Grundlage für ihre Beziehung zueinander als Geschwister.

Die weltweite Gemeinde

3. Frage: Unter der „universalen Gemeinde“ versteht man die Menge aller Gläubigen von Pfingsten (der Geburtsstunde der Gemeinde) bis zur Entrückung (dem Ende des Gemeindezeitalters; vgl. 1Thes 4,16-17). Was haben alle Glieder dieser Gemeinde gemeinsam (Eph 3,6; 4,4-6)?

Epheser 3,6: Sie alle sind „Miterben und Mit-Glieder am gleichen Leib“ und „Mitteilhaber der Verheißung in Christus Jesus durch das Evangelium.“

Epheser 4,4-6: Sie alle gehören zu *einem* Leib, haben denselben Geist, dieselbe Hoffnung, denselben Herrn, denselben Glauben, dieselbe Taufe und denselben Gott und Vater.

4. Frage: In welcher Beziehung steht Jesus Christus zur universalen Gemeinde?

Epheser 1,22-23: Jesus ist das „Haupt“ der Gemeinde, dem alles unterworfen ist.

Epheser 2,20: Jesus ist der „Eckstein“. Ein Eckstein hat eine tragende Funktion; er verbindet zwei Wände miteinander (hier: Juden und Heiden), und nach ihm richtet sich der Bau aus.

Epheser 5,23: Jesus ist der „Retter des Leibes“. Zum einen hat er die Gemeinde durch sein Blut erlöst, zum anderen ist er auch der „Erhalter“ der Gemeinde – eine andere Bedeutung des griechischen Wortes, das hier mit „Retter“ übersetzt wird.

Epheser 5,25: Jesus ist der liebende Bräutigam; er hat seine Braut, die Gemeinde, so sehr geliebt, dass er sein eigenes Leben für sie hingegeben hat.

5. Frage: In der Apostelgeschichte bist du live mit dabei, wie eine große Menge von Menschen zur Gemeinde „hinzugeht“ wird. Wodurch geschieht dies?

Apostelgeschichte 2,41: Die Menschen nehmen das Wortes Gottes auf, ...

Apostelgeschichte 2,47b (SCH2000): ... und gerettet.

Apostelgeschichte 4,32a: ... werden gläubig ...

Die örtliche Gemeinde

6. Frage: Wenn Paulus in Römer 16,16 Grüße weitergibt von allen „Gemeinden des Christus“, bezieht er sich auf örtliche Gemeinden in bestimmten Gegenden oder Städten. Wie sieht der Gemeindealltag dieser Versammlungen aus?

Apostelgeschichte 2,41: „Sie verharrten aber in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft, im Brechen des Brotes und in den Gebeten.“ – Hier werden vier Säulen der damaligen Gemeinde genannt: Lehre, Gemeinschaft, Brotbrechen und Gebet.

Apostelgeschichte 2,44-45: „Alle Gläubigewordenen aber waren beisammen und hatten alles gemeinsam; und sie verkauften die Güter und die Habe und verteilten sie an alle, je nachdem einer bedürftig war.“ – Das Zusammenleben der Gläubigen ist geprägt von gegenseitiger Unterstützung, auch in materieller Hinsicht.

Apostelgeschichte 8,4: „Die Zerstreuten nun gingen umher und verkündigten das Wort.“ – Eine fast schon reflexartige Handlung der Gläubigen scheint die Verkündigung des Evangeliums zu sein.

‡ **Zusatzfrage: Welche dieser Elemente sind Teil *deines* Glaubenslebens? Wie äußern sie sich? Nenne konkrete Beispiele.**

Das Leben in der Gemeinde

7. Frage: Eine Ortsgemeinde besteht aus *Heiligen*, unter denen sich *Aufseher* (=Älteste) und *Diener* (=Diakone) befinden (vgl. Phil 1,1). Während sich Diener v. a. um praktische Dinge kümmern, führen Aufseher die „Herde Gottes“ (1Petr 5,2) und nähren sie mit Gottes Wort. Welche Verantwortung haben die Gläubigen gegenüber den Ältesten (1Thes 5,12; Hebr 13,17; 1Petr 5,5)?

1. Thessalonicher 5,12: Die Gläubigen sollen die Brüder anerkennen, die unter ihnen arbeiten, ihnen „vorstehen im Herrn“ und sie „zurechtweisen“.

Hebräer 13,17: „Gehorcht und fügt euch euren Führern!“, denn sie wachen über die Seelen der Gläubigen und werden einmal Rechenschaft für ihre Arbeit ablegen müssen.

1. Petrus 5,5: Petrus ruft zur Unterordnung der Jüngeren unter die „Ältesten“ auf.

8. Frage: Lies 1. Korinther 6,9-11. Auf welche Vergangenheit blicken diejenigen zurück, die gemeinsam mit dir der Gemeinde angehören? Was hat Gott an ihnen vollbracht (vgl. V. 11)?

Die Gläubigen in einer Gemeinde waren einmal Sünder wie alle anderen Menschen. Jetzt aber sind sie „abgewaschen, ... geheiligt, ... gerechtfertigt worden durch den Namen des Herrn Jesus Christus und durch den Geist unseres Gottes.“

Gemeinde ist kein Treffpunkt sündloser Menschen, sondern eine Versammlung von Sündern, die Vergebung erfahren haben. Wozu fordert uns die Heilige Schrift angesichts dieser Tatsache auf?

Johannes 13,34-35: ... einander zu lieben.

Epheser 4,1-3: ... einander in Demut, Sanftmut, Langmut, Liebe zu begegnen, die Einheit des Geistes und den Frieden zu bewahren.

2. Timotheus 2,19: ... sich fernzuhalten „von der Ungerechtigkeit“.

Hebräer 10,24-25: ... aufeinander achtzuhaben, zur Liebe und zu guten Werken anzureizen, die Zusammenkommen nicht zu versäumen, einander zu ermuntern.

9. Frage: Welche Punkte sind für dich bei der Wahl einer Gemeinde besonders wichtig?

Hier ist dein Input gefragt ...

🖼️ **Illustration: Der 100-jährige Gläubige**

Ein 100 Jahre altes Kirchenmitglied feierte seinen Geburtstag in der Gemeinde, die er seit seiner Jugend treu besucht hatte. Nachdem alle im Gemeindesaal Kuchen und Eis gegessen und ihm Karten und Geschenke überreicht hatten, wurde die gesamte Gruppe, die aus Familie und Freunden bestand, gebeten, sich in den Gottesdienstraum zu begeben. Der Urenkel des Jubilars, ein junger Mann Anfang dreißig, ließ ihn zur Kanzel kommen und stellte ihm vor versammelter Mannschaft und mit lauter Stimme die Frage:

„Urgroßvater, wir alle wissen, dass du schlecht hören und nicht mehr sehen kannst, also sag uns: Warum gehst du immer noch jeden Sonntag in die Kirche?“


Der 100-jährige, gläubige Christ antwortete:

„Weil ich Jesus von ganzem Herzen liebe. Er hat mir befohlen, hier zu sein, und ich möchte einfach allen zeigen, auf wessen Seite ich stehe.“⁸

Lektion 9: Gaben – Zum Dienen bereit

 In dieser Lektion geht es um:

- den Geber der Gaben.
- die Vielfalt der Gaben.
- den Zweck der Gaben.
- den Einsatz der Gaben.

 **Zum Nachdenken:** Überlege dir bei zwei Personen aus deinem Bekanntenkreis, welche Dinge sie gut können. Denke dann über dich selbst nach und stell dir die Frage: „Welche Talente und Gaben besitze ich?“

Diese Frage kannst nur du selbst beantworten.

Der Geber der Gaben

1. Frage: Woher stammt „jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk“ (Jak 1,17)?

1. Korinther 12,11: vom Geist Gottes

Epheser 4,7: vom Sohn Gottes

Jakobus 1,17: von Gott dem Vater

Was sagt der Apostel Paulus zu denen, die sich auf ihre Gaben etwas einbilden (1Kor 4,7)?

Gaben sind Geschenke von Gott; sie wurden vom Gläubigen „empfangen“ und sind keine Folge seines eigenen Tuns. Daher besteht kein Grund zum Stolz, lediglich nur zur Dankbarkeit.

Die Vielfalt der Gaben

2. Frage: Welche Gaben werden in den folgenden Abschnitten genannt?

Römer 12,6-8: „Da wir aber verschiedene Gnadengaben haben nach der uns gegebenen Gnade, so lasst sie uns gebrauchen: Es sei Weissagung, in der Entsprechung zum Glauben; es sei Dienst, im Dienen; es sei, der lehrt, in der Lehre; es sei, der ermahnt, in der Ermahnung; der abgibt, in Einfalt; der vorsteht, mit Fleiß; der Barmherzigkeit übt, mit Freudigkeit.“

1. Korinther 12,8-10: „Denn dem einen wird durch den Geist das Wort der Weisheit gegeben; einem anderen aber das Wort der Erkenntnis nach demselben Geist; einem anderen aber Glauben in demselben Geist; einem anderen aber Gnadengaben der Heilungen in dem einen Geist; einem anderen aber Wunderwirkungen; einem anderen aber Weissagung, einem anderen aber Unterscheidungen der Geister; einem anderen verschiedene Arten von Sprachen; einem anderen aber Auslegung der Sprachen.“

1. Korinther 12,28: „Und die einen hat Gott in der Gemeinde eingesetzt erstens als Apostel, zweitens andere als Propheten, drittens als Lehrer, sodann Wunderkräfte, sodann Gnadengaben der Heilungen, Hilfeleistungen, Leitungen, Arten von Sprachen.“

Epheser 4,11: „Und er hat die einen als Apostel gegeben und andere als Propheten, andere als Evangelisten, andere als Hirten und Lehrer.“

 **Zusatzfrage:** Jeder dieser Gaben wäre ein Studium für sich. Bei welcher dieser Gaben kannst du dir nicht vorstellen, was sie beinhaltet? Schlage sie in einem Bibellexikon nach.

Auf der Webseite von *rigatio* findest du einen Test, der dabei helfen soll, die Gaben zu erkennen, die Gott dir gegeben hat. – Beantworte die Testfragen und fasse das Ergebnis hier zusammen (www.rigatio.com, *Erkenne deine geistliche Gabe*).

3. Frage: Während „jeder eine Gnadengabe empfangen“ hat (1Petr 4,10), sind doch nicht alle Gläubigen gleich. Was haben sie gemeinsam (1. Spalte), was unterscheidet sie voneinander (2. Spalte)?

	Gemeinsamkeiten	Unterschiede
Römer 12,4-5	Alle Gläubigen gehören zum Leib,	Nicht alle Glieder des Leibes haben

	d. h. zur Gemeinde Gottes.	„dieselbe Tätigkeit“.
1. Korinther 12,4-5	Alle Gläubigen haben denselben Geist und denselben Herrn.	Jeder Gläubige hat andere „Gnadengaben“ erhalten und übt Dienste aus, die sich von denen anderer unterscheiden.
1. Korinther 12,11	In jedem Gläubigen wirkt derselbe Geist Gottes.	Der Geist Gottes teilt an jeden so aus, wie er es für richtig hält.

4. Frage: Jemand könnte behaupten: „Ich habe eine wichtigere Gabe als du!“ Ein anderer sagt vielleicht: „Ich bin nicht besonders begabt und daher nicht wichtig.“ Wie beantwortet Paulus solche Einwände in 1. Korinther 12,12-27? Fasse die Hauptaussagen des Abschnitts zusammen.

Jeder Gläubige ist Teil des Leibes, der Gemeinde. Sie besteht wie ein tatsächlicher Leib aus verschiedenen Gliedern, von denen jedes eine besondere, unverzichtbare Aufgabe hat. Kein Glied kann behaupten, es sei wichtiger als andere, keines sagen, es sei unbedeutend. Jedes Glied ist wichtig, und jedes sollte auf die anderen Glieder achthaben. C. S. Lewis (1898-1963) sagte es so:

„Das Werk eines Beethoven und die Arbeit einer Putzfrau werden zu den genau gleichen Bedingungen geistlich, nämlich, wenn sie Gott dargeboten und demütig ‚für den Herrn‘ getan werden. Dies bedeutet aber nicht, dass es für den Einzelnen nicht darauf ankommt, ob er Böden putzt oder Sinfonien komponiert. Ein Maulwurf muss zur Ehre Gottes graben und ein Hahn muss krähen. Wir sind Glieder eines Leibes, aber unterschiedliche Glieder, jedes mit seiner eigenen Berufung.“

Der Zweck der Gaben

5. Frage: Der Bibellehrer John F. MacArthur stellt fest: „Gott hat in seiner Souveränität allen Gläubigen Geistesgaben gegeben.“ Zu welchem Zweck hat er das getan? Ordne die Verse richtig zu: 1. Korinther 12,7 • 1. Korinther 12,25 • 1. Korinther 14,12 • Epheser 4,12 • Epheser 4,16 • 1. Petrus 4,11.

um füreinander Sorge zu tragen	1. Korinther 12,25: „... damit ... die Glieder dieselbe Sorge füreinander hätten.“
um andere für ihren Dienst auszurüsten	Epheser 4,12: „... zur Ausrüstung der Heiligen für das Werk des Dienstes.“
zur Erbauung der Gemeinde	1. Korinther 14,12: „... zur Erbauung der Gemeinde.“ [Epheser 4,12: „... für die Erbauung des Leibes Christi.“
zum Nutzen der Gemeinde	1. Korinther 12,7: „... zum Nutzen.“
zur Verherrlichung Gottes	1. Petrus 4,11: „... damit in allem Gott verherrlicht werde durch Jesus Christus, dem die Herrlichkeit ist und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.“
um das Wachstum der Gemeinde zu bewirken	Epheser 4,16: „Aus ihm wird der ganze Leib zusammengefügt und verbunden durch jedes der Unterstützung dienende Gelenk, entsprechend der Wirksamkeit nach dem Maß jedes einzelnen Teils; und so wirkt er das Wachstum des Leibes zu seiner Selbstaufbauung in Liebe.“

Der Einsatz der Gaben

6. Frage: In einer Redewendung heißt es: „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.“ Wozu wirst du in der Schrift immer wieder aufgefordert (Röm 12,6-8; 2Tim 1,6; 1Petr 4,10)?

Römer 12,6(-8): Was auch immer die Gaben sind, die Gott mir gegeben hat: Ich soll sie gebrauchen!

2. Timotheus 1,6: Ich soll die Gnadengabe Gottes in mir „anfachen“.

1. Petrus 4,10: Ich soll anderen mit der Gnadengabe dienen, die ich von Gott empfangen habe.

‡ Zusatzfrage: Was bedeutet es, wenn Paulus in 2. Timotheus 1,6 sein geistliches Kind Timotheus dazu auffordert, seine Gnadengabe „anzufachen“? Wie könntest du *deine* Gabe „anfachen“?

Dr. Thomas L. Constable kommentiert diesen Vers wie folgt:

„Angesichts der Qualität des Glaubens von Timotheus drängte Paulus seinen jüngeren Freund, den Einsatz seiner gottgegebenen Fähigkeiten (,die Gnadengabe Gottes') für den Dienst an Christus nicht zu vernachlässigen, sondern ihn ,neu zu entfachen'. Jeder Mensch kann seine Effektivität in der Ausübung seiner Fähigkeiten verlieren, wenn er sie nicht regelmäßig einsetzt. Dies war das Anliegen von Paulus. Er wollte, dass Timotheus aktiv bleibt – womit er nicht andeuten wollte, dass Timotheus' Gabe ihn verlassen hätte. ,General Booth, der Gründer der Heilsarmee, sandte einmal diese Botschaft an seine Mitarbeiter: ,Die Neigung des Feuers ist es, zu erlöschen; achte auf das Feuer auf dem Altar deines Herzens. Jeder, der schon einmal ein Kaminfeuer gepflegt hat, weiß, dass es gelegentlich geschürt werden muss'.“

In welchen Bereichen und bei welchen Gelegenheiten könntest du *deine* Gaben zum Einsatz bringen?

🐰 Illustration: Kaninchen im Schwimmteam

Eines Tages beschlossen die Tiere, einen Unterricht zu organisieren. Sie erstellten einen Lehrplan mit den Fächern Laufen, Klettern, Schwimmen und Fliegen. Um den Verwaltungsaufwand gering zu halten, belegten alle Tiere alle Fächer.

Die Ente war ausgezeichnet im Schwimmen, besser noch als ihr Ausbilder, und sie bestand die Prüfung auch im Fliegen, aber im Laufen schnitt sie sehr schlecht ab. Deshalb musste sie mit dem Schwimmen aufhören und nach der Schule Laufübungen machen. Das führte dazu, dass sich ihre Schwimmfüße stark abnutzten – und dass sie auch beim Schwimmen nur noch mittelmäßig abschnitt. Mittelmäßig war aber durchaus noch akzeptabel, so dass sich niemand darum kümmerte – außer der Ente!

Das Kaninchen startete als Klassenbester im Laufen, entwickelte aber ein nervöses Zucken in der Beinmuskulatur, weil es sich beim Schwimmen überanstrengt hatte, um seinen Rückstand aufzuholen.

Das Eichhörnchen war ausgezeichnet im Klettern, erlebte aber im Flugunterricht eine Frustration nach der anderen, weil der Lehrer es dazu zwang, von unten nach oben statt von der Baumkrone nach unten zu fliegen. Es hatte einen ziemlichen Muskelkater und bekam am Ende nur eine Drei im Klettern und eine Vier im Laufen.

Als Problemkind entpuppte sich der Adler. Man musste ihn ziemlich an die Kandare nehmen, weil er sich einfach nicht anpassen wollte. Im Kletterunterricht war er schneller als alle anderen in der Baumspitze, aber er bestand darauf, auf *seine* Art dorthin zu kommen!

Die Moral der Geschichte: Jeder hat seine eigene Gabe, in der er sich auszeichnet. Eine Ente ist eine Ente und nicht mehr. Sie ist zum Schwimmen geschaffen worden, nicht zum Laufen, Klettern oder um sich wie ein Adler in die Lüfte zu heben! Der Adler wiederum ist ein herrliches Geschöpf, eignet sich aber nicht für einen Wettlauf zu Fuß. Und ein Hase gewinnt jedes Mal ein Laufrennen – es sei denn, der Adler bekommt Hunger!⁹

9 Rabbit on the Swim Team, <https://www.cornerstonecurriculum.com/post/rabbit-on-the-swim-team>

Lektion 10: Abendmahl – Zu seinem Gedächtnis

 In dieser Lektion geht es um:

- Bezeichnungen für das Abendmahl.
- Hintergrund des Abendmahls.
- Bedeutung des Abendmahls.
- Praxis des Abendmahls.

 **Zum Nachdenken: Woran denkst du, wenn du an Jesus denkst?**

Ich weiß natürlich nicht, woran du denkst, wenn du an Jesus denkst. Folgende Auflistung stammt von einem unbekanntem Autor:

„Für den Künstler ist er der Allerschönste.
Für den Architekten ist er der Eckstein.
Für den Bäcker ist er das lebendige Brot.
Für den Bankier ist er der verborgene Schatz.
Für den Biologen ist er das Leben.
Für den Bauherrn ist er das sichere Fundament.
Für den Mediziner ist er der große Arzt.
Für den Erzieher ist er der große Lehrer.
Für den Landwirt ist er der Herr der Ernte.
Für den Floristen ist er die „Rose von Sharon“ und die „Lilie der Täler“.
Für den Geologen ist er der Fels aller Zeitalter.
Für den Juristen ist er der gerechte Richter aller Menschen.
Für den Juwelier ist er die unbezahlbare Perle.
Für den Rechtsanwalt ist er Ratgeber, Gesetzgeber, Fürsprecher.
Für den Gärtner ist er der wahre Weinstock.
Für den Zeitungsmann ist er die Gute Nachricht.
Für den Augenspezialisten ist er das Licht der Welt.
Für den Philosophen ist er die Weisheit Gottes.
Für den Prediger ist er das Wort Gottes.
Für den Bildhauer ist er der lebendige Stein.
Für den Diener ist er der gute Herr.
Für den Staatsmann ist er die Sehnsucht aller Völker.
Für den Studenten ist er die fleischgewordene Wahrheit.
Für den Theologen ist er der Urheber und Vollender unseres Glaubens.
Für den Reisenden ist er der neue und lebendige Weg.
Für den Werktätigen ist er der Geber der Ruhe.
Für den Sünder ist er das Lamm Gottes, das seine Sünden hinwegnimmt.
Für den Christen ist er der Sohn des lebendigen Gottes, der Retter, der Erlöser und Herr, der Auserwählte.“

Bezeichnungen für das Abendmahl

1. Frage: Am Tag vor seinem Sterben setzt Jesus ein Mahl ein, das *Abendmahl* genannt wird, weil es am Ende des Tages stattfand. Welche Bezeichnungen werden dafür noch verwendet?

Apostelgeschichte 2,42: Brechen des Brotes

1. Korinther 10,21: Tisch des Herrn

1. Korinther 11,20: Herrenmahl

Wie wird dieses Mahl in *deiner* Gemeinde genannt?

In meiner Gemeinde „Abendmahl“ (obwohl es immer am Morgen stattfindet)

Hintergrund des Abendmahls

2. Frage: Das erste Abendmahl fand während der Feier des jüdischen Passahfestes statt. Welche Anordnungen gibt Gott in 2. Mose 12,1-7 zum Ablauf dieses Festes?

Für jeden Haushalt sollte „ein Lamm ohne Fehler, ein männliches, einjähriges ... von den Schafen oder von den Ziegen“ genommen und vier Tage aufbewahrt werden. Dieses Lamm wurde dann „zwischen den zwei Abenden“ geschlachtet und sein Blut an die Türpfosten und die Oberschwelle des Hauses gestrichen, in denen das Lamm von der Familie verspeist wurde.

Welche Rolle spielt das Blut des Lammes für die Bewahrung der Israeliten vor der Plage, die über das Land Ägypten kommen soll (2Mo 12,12-14)?

Das Gericht Gottes über die Erstgeburt ging an jedem Haus vorüber, das mit dem Blut des Lammes bestrichen war.

3. Frage: Sowohl beim Passahfest als auch beim Abendmahl steht ein „Lamm ohne Fehler“ (2Mo 12,5) im Mittelpunkt. Während ein geschlachtetes Tier „unmöglich ... Sünden wegnehmen“ kann (Hebr 10,4), ist der Tod Christi für unsere Erlösung unverzichtbar. Was erfährst du in den folgenden Versen über das von Gott gesandte „Lamm Gottes“ (Joh 1,29)?

Johannes 1,29: Jesus ist „das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt!“

Apostelgeschichte 8,32-35: Er ist der in Jesaja 53 vorhergesagte Erlöser, der sich „wie ein Schaf zur Schlachtung“ führen ließ und „wie ein Lamm stumm [war] vor seinem Scherer“.

1. Petrus 1,18-19: Jesus war das Lamm „ohne Fehler und ohne Flecken“, durch dessen kostbares Blut ich erlöst worden bin.

Bedeutung des Abendmahls

4. Frage: Bezugnehmend auf die Worte Jesu in Lukas 22,19 – „Tut dies zu meinem Gedächtnis!“ – nennt man das *Abendmahl* manchmal auch *Gedächtnismahl*. Woran sollen sich die Jünger erinnern, wenn sie das Brot brechen und aus dem Kelch trinken (Lk 22,19-20; vgl. Gal 1,4; Offb 1,5)?

Wenn sie das Brot sehen, sollen sie an seinen Leib denken, den er für sie gegeben hat, und beim Kelch an den neuen Bund in seinem Blut, „das für euch vergossen wird.“ In Galater 1,4 heißt es über ihn, dass er „sich selbst für unsere Sünden hingegeben hat, damit er uns herausreißt aus der gegenwärtigen bösen Welt nach dem Willen unseres Gottes und Vaters.“ Und in Offenbarung 1,5 ist von Jesus Christus die Rede, der „uns von unseren Sünden erlöst hat durch sein Blut.“

5. Frage: Welche weiteren Aspekte werden durch das Mahl zum Ausdruck gebracht (1Kor 10,16-17; 11,26)?

1. Korinther 10,16-17: Das Abendmahl ist auch ein Zeichen dafür, dass alle, die ihm beiwohnen, an dem Segen teilhaben, der uns durch das Erlösungswerk Christi zuteilgeworden ist. Gleichzeitig drückt es auch die Verbundenheit aus, die wir dadurch untereinander haben.

1. Korinther 11,26: Das Abendmahl ist auch eine Verkündigung des Todes Jesu; wir Brechen das Brot und trinken aus dem Kelch, bis er wiederkommt.

Praxis des Abendmahls

6. Frage: Wie und wann feiern die ersten Christen das Abendmahl (Apg 2,42+46; 20,7)?

Die ersten Gläubigen „verharrten ... im Brechen des Brotes“. Das Wort bedeutet so viel wie „auf etwas dauernd bedacht sein“ oder „sich mit etwas emsig beschäftigen“. Da das Abendmahl nicht Bestandteil des jüdischen Gottesdienstes war, wurde das Brot zu Hause gebrochen. In Apostelgeschichte 20,7 geschah dies „am ersten Tag der Woche“.

Wann wird das Abendmahl in *deiner* Gemeinde gefeiert? Wie regelmäßig nimmst du daran teil?

‡ Zusatzfrage: Was könntest du tun, damit das Abendmahl für dich noch mehr du einem „Gedächtnismahl“ wird?

7. Frage: Einige Korinther sind sich der Ernsthaftigkeit des Abendmahls nicht bewusst (1Kor 11,29) und nehmen „in unwürdiger Weise“ daran teil (1Kor 11,27 NeÜ). Welches unangemessene Verhalten tadelt Paulus?

1. Korinther 11,18-19: Unter den Gläubigen war es zu „Spaltungen“ und „Parteiungen“ gekommen.

1. Korinther 11,20-22: Zusätzlich scheint es zu Fällen sozialer Diskriminierung gekommen zu sein. Dr. Thomas L. Constable erklärt:

„Das Mahl des Herrn war gewöhnlich Teil eines gemeinsamen Mahles der Christen, des sogenannten ‚Liebesmahls‘. In Korinth brachte jede Familie, anstatt ihre Speisen und Getränke zu teilen, ihre eigenen mit und verzehrte, was sie mitgebracht hatte. Das Ergebnis war, dass die Reichen viel hatten, die Armen aber wenig (sie blieben ‚hungrig‘) – und wurden in Verlegenheit gebracht. Dies entsprach nicht dem Bild christlicher Liebe und Einheit (vgl. Apg 2,44-46; 4,32.34-35). Außerdem konsumierten einige, die viel Wein mitgebracht hatten, offensichtlich zu viel davon (sie wurden ‚betrunken‘).“

Was sind die Folgen dieses Verhaltens (1Kor 11,29-30)?

Die Folgen waren Gottes Gericht. Viele Korinther waren schwach und krank, manche waren sogar gestorben; sie hatten „den Leib des Herrn nicht richtig beurteilt“. Damit könnte die Gemeinde als Leib Christi gemeint sein, oder auch der Leib des Herrn, der am Kreuz gegeben wurde und an den sich die Korinther beim Abendmahl erinnerten.

Wozu fordert der Apostel die Korinther auf (1Kor 11,28)? Was meint er damit (vgl. Klq 3,40; Mt 5,23-24)?

In Klagelieder 3,40 schreibt Jeremia: „Prüfen wollen wir unsere Wege und erforschen und umkehren zu dem HERRN.“ Auch die Korinther sollen sich selbst prüfen, ob sie in würdiger Art und Weise am Abendmahl teilnehmen. Haben sie – soweit an ihnen liegt – ihre Beziehungen zu anderen Gläubigen in Ordnung gebracht? In Matthäus 5,23-24 sagt der Herr Jesus: „Wenn du nun deine Gabe darbringst zu dem Altar und dich dort erinnerst, dass dein Bruder etwas gegen dich hat, so lass deine Gabe dort vor dem Altar und geh vorher hin, versöhne dich mit deinem Bruder, und dann komm und bring deine Gabe dar!“ Und sie sollen allen Geschwistern in der Gemeinde die Liebe und Fürsorge zeigen, zu der sie als Christen berufen sind (vgl. Apg 4,34)?

8. Frage: Das Abendmahl bietet die Gelegenheit, Jesus gemeinsam mit anderen Gläubigen zu danken und ihn anzubeten. Wofür möchtest du ihm danken? Wofür ihn anbeten?

 Illustration: Das Dankeschön-Essen

Dreimal im Monat treffen sich Jermaine Washington und Michelle Stevens zu einem, wie sie es nennen, „Dankeschön-Essen“. Aus gutem Grund! Washington hat Stevens, die er als „nur eine Bekannte“ bezeichnet, eine seiner Nieren gespendet. Sie kannten sich von der Arbeit, wo sie gewöhnlich zusammen zu Mittag aßen. Eines Tages weinte Michelle, als sie davon sprach, dass ihr Name schon 11 Monate lang auf einer Warteliste für eine Niere stand. Sie wurde durch die Nierendialyse unterstützt, litt aber unter chronischer Müdigkeit und Blackouts und starken Gelenkschmerzen. Weil Washington den Gedanken nicht ertragen konnte, seine Bekannte sterben zu sehen, gab er ihr eine seiner Nieren. – Wenn man etwas Großartiges hat, wofür man dankbar sein kann, ist ein „Dankeschön-Essen“ eine großartige Möglichkeit zum Feiern.¹⁰

10 Gratitude Lunch, Today in the Word, 14. November 1993, <https://bible.org/illustration/gratitude-lunch>